

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Sonntag, 18. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Annoucen-
Annahme-Bureau
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. F. Danne & Co.,
Hanselmann & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Sörlig
heim „Invalidendank“.

Annoucen-
Annahme-Bureau
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. F. Ulrich & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei F. Streifand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Nr. 195.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal
erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 48 Pf.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des deut-
schen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Abonnements - Einladung.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt (1 Thlr. 15 Sgr.) 4 1/2 Mk., auswärtige aber (1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.) 5 Mk. 45 Pf. als vierteljährliche Prämumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich dreimal erscheinende Zeitung durch alle Postämter des Deutschen Reiches zu beziehen ist. Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Jacob Appel, Wilhelmstraße Nr. 9. | Krenzel & Comp., Markt 56. | Frug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11. | Bruno Ratt, vormalig M. C. Hoffmann, Alten Markt und Neustadt-Ecke. |
| G. Berne, Wallischei Nr. 93. | Victor Giernat, Wilhelmstraße Nr. 6. | Adolph Lag, Gr. Ritterstr. Nr. 10. | Samuel Samter, Wilhelmstraße 17. |
| Wittwe E. Brecht, Bronckerstr. Nr. 13. | Otto Goy, Friedrichstraße 21. | Restaurateur G. Lehmann, Drowel Nr. 11. | Oswald Schäpe, St. Martin Nr. 23. |
| Kaufmann Emil Brumme, Wasserstraße. | M. Gräzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke. | J. R. Leitgeber, Gr. Gerberstraße Nr. 16. | Jacob Schleifinger, Wallischei Nr. 73. |
| Kaufmann C. D. Burde, St. Martin 60. | Ad. Gumnior, Mühlen- und St. Martinstr.-Ecke. | Wittwe Maiwald, St. Adalbert. | Hugo Seidel, Mühlenstraße 14. |
| Sidor Busch, Sapiehastraße Nr. 2. | Louis Hoffmann, Bronckerstraße 24. | H. Michaelis, Kl. Gerberstr. Nr. 11. | Ed. Stiller's Wwe, Sapiehastraße Nr. 6. |
| A. Classen, jetzt S. Gummel, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke 19. | S. Gummel, Breslauerstraße. | J. K. Nowakowski, Wiener Platz Nr. 2. | A. Trippensee, Breitestr. Nr. 14. |
| Ed. Federt jun., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 18b. | M. Kantorowicz, Schumacherstraße 1. | Philipp Peiser, Grabenstraße 40. | Blad. Alfons v. Unruh, Halldorfstraße 9. |
| Richard Fischer, Friedrichstraße 31. | S. Knaster Nachfolger, Ecke der Schützenstraße Rodzyski, Wallischei 86. | F. W. Plagwitz, Schützenstr. 23. | Amalie Wittke, Wasserstr. 89. |

Prämumerationen auf unsere Zeitung pro II. Quartal 1877 annehmen, und wie wir, die Zeitung Morgens 7 Uhr, Vormittag 11 1/2 Uhr, am Nachmittage um 6 Uhr ausgeben.

Posen, im März 1877.

Die Expedition der Posener Zeitung, Wilhelmstraße 16.

Die Steuerverhältnisse in Posen.

IV.
(Schluß).

Die Gemeindesteuer der Stadt Posen schließt mit der 48. Stufe ab, in eine höhere Stufe ist kein Bewohner unserer Stadt eingeschätzt; der Steuerfuß in dieser Stufe, welche ein jährliches Einkommen von 480 bis 540 Tausend Mark voraussetzt, beträgt 15,840 M. also etwa 3 Prozent des Einkommens. In der höchsten Stufe steuert nur ein Zehntel und dieser eine Zehntel somit dem Gemeindefiskus mehr als die 5086 Personen der ersten Stufe, die zu 15,258 M. veranlagt worden sind, aber — wie wir in unserem vorigen Artikel dargelegt haben — kaum 12,000 M. aufgebracht haben mögen. Dazu kommt, daß die Erhebungskosten bei dem einen Zehntel der 48. Stufe kaum den 5000 Theil der Aufwendung betragen, als bei den 5086 Personen der untersten Steuerstufe. Wir konstatiren diese Thatfache, ohne irgend welche Schlußfolgerung daran zu knüpfen, außer etwa der, daß es leichter und einträglicher ist, von einem Millionär Steuern einzuziehen, als von so und so viel armen Leuten, was gewiß von Niemanden bestritten werden wird.

Uebrigens ist unsers Wissens dieser Höchstbesteuerter keine Privatperson sondern ein Staatsinstitut, nämlich die Reichsbank.

Der zweithöchst Besteuerte steht sechs Grade tiefer, nämlich in der 42. Stufe. Hier beträgt der Steuerfuß 5544 M. und trifft das Einkommen von 168,000 bis 204,000 M. oder 56,000 bis 68,000 Thl. d. i. im Durchschnitt 186,000 M. oder 62,000 Thl. Wenn dieses Einkommen nicht den Ertrag eines Geschäftsbetriebes ist, sondern die Zinsen eines Kapitals bildet, so würde zu 5 Prozent berechnet das Kapital 14 Millionen Thaler betragen. Leider hat unsere Stadt nur einen einzigen Thaler-Millionär zu befeuern.

In die 41. Stufe ist Niemand eingeschätzt, dagegen befinden sich 2 Zehntel in der 40. Stufe. Der Steuerfuß beträgt hier 3960 Mark und bedingt ein Einkommen von 120,000 bis 144,000 Mark. Die Zehntel dieser Stufe sind keine Thaler- sondern nur noch Mark-Millionäre.

Die 39. Stufe weist ebenfalls nur einen Zehntel auf. Derselbe ist zu einem Steuerfuß von 3564 M. veranlagt und hat ein Einkommen von 108,000 bis 120,000, durchschnittlich 114,000 M.

Die Stufe 38 enthält keinen Zehntel, Stufe 37 einen einzigen, Stufe 36 keinen, Stufe 35 zwei, Stufe 34 keinen, Stufe 33 zwei. Die Zehntel dieser Stufe sind zu 48,000 bis 54,000 durchschnittlich also zu 51,000 M. eingeschätzt. Da eine Million Mark, zu 5 Prozent angelegt, 50,000 M. Zinsen bringt, so würden wir also hiermit die Zahl unserer Mark-Millionäre schließen können. Alles in Allem beträgt sie 10. Wahrscheinlich sind darunter neben der Reichsbank noch andere große Erwerbsinstitute, so daß in unserer Stadt die Zahl der Privatpersonen, welche ein jährliches Einkommen von 50,000 M. genießen, sehr gering ist.

Die Zahl der Zehntel bleibt bis zur 27. Stufe in den Einern. In die 32. ist Niemand, in die 31. und 30. je eine, in die 29. und 28. je 3, in die 27. Stufe 5 Personen eingeschätzt. Das durchschnittliche Einkommen der letzten Zehntel beträgt 23,400 M. und Jeder zahlt 712 M. Steuer.

Auch die folgenden 10 Stufen von 26 bis 15 sind sehr schwach besetzt. Die meisten Zehntel enthält noch die Stufe 16 mit 87 Veranlagungen. Das Einkommen dieser Zehntel bewegt sich zwischen 4800 und 5400 M. Ueber hundert, nämlich 134, Zehntel sind erst in der 14ten Stufe zu finden, die ein Einkommen von 3600 bis 4200 M. bedingt. In der 13. Stufe erhöht sich die Zahl der Zehntel schon auf 269. Das Einkommen derselben beträgt 3000 bis 3600 M., es ist also diejenige Stufe, welche der ersten Stufe der klassifizirten Einkommensteuer des Staates entspricht. Diese Stufe bringt mehr Steuern auf als jede andere, nämlich 26,631 M. Die zweite Reihe der Ertragsfähigkeit nimmt die 12. Stufe ein, die der höchsten Stufe der Klassensteuer entspricht. Die 222 Zehntel der 12. Stufe waren zu 17,582 M. veranlagt. In dritter Reihe kommt dann die 2. Stufe mit 16,230 M. (von 2705 Zehntel), in 4. Reihe die 14. Stufe mit 15,919, und in 5. Reihe die 48. Stufe mit 15,840 M.

Von den 12,010 Zehntel sind in Posen zu 3000 M. (1000 Thlr.) und mehr nur 897 Personen (beim Erwerbgeschäft) eingeschätzt, doch dürfte die Zahl der Personen welche ein Jahreseinkommen von

1000 Thalern und mehr haben, sich mindesten auf 1200 erhöhen, wenn die Militärpersonen und städtischen Beamten, die keine kommunale Einkommensteuer zahlen, mitgerechnet und die Staatsbeamten nicht nach der Hälfte, sondern nach ihrem vollen Gehalt eingeschätzt würden.

Die Mehrzahl der Steuerpflichtigen (7791) befindet sich, wie bereits dargelegt wurde, in den untersten beiden Klassen, wo das höchste Einkommen 900 M. (300 Thlr.) beträgt. Zu 300 Thlr. und mehr sind nur 4219 Personen (und Erwerbsanstalten) veranlagt. Diese vier bis fünftausend Personen würden allein wahlberechtigt sein, wenn das Wahlrecht erst mit einem Einkommen von 300 Thalern begänne. Manche Gegner des allgemeinen und direkten Wahlrechts gehen aber in dieser Forderung noch weiter.

Der Verwaltungsbericht unserer Stadt berechnet das Einkommen aller Zehntel auf 16,948,515 M. Danach würde das durchschnittliche Einkommen eines Steuerpflichtigen sich auf einige Pfennige mehr als 141 M. und die durchschnittliche Steuer auf etwa 28 M. stellen. Durchschnittlich sind also die Zehntel mit 2,04 pCt. ihres Einkommens eingeschätzt.

Das steuerpflichtige Einkommen repräsentirt aber nicht das gesammte Einkommen unserer Bevölkerung. Es muß noch hinzugefügt werden das Einkommen der Militärpersonen, der städtischen Beamten, die Hälfte des Einkommens der Staatsbeamten und endlich das Einkommen unter 420 M., so daß wir das Gesamteinkommen unserer städtischen Bevölkerung auf 20 bis 30 Mill. M. rechnen können. Diese Schätzung ist gewiß nicht übertrieben, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Steuerfreien über die Hälfte der Steuerpflichtigen ausmacht.

Steuerfrei waren nämlich im Jahre 1876 Einzelne 6132, Haushaltungen 1249, zusammen 7381, wobei wahrscheinlich die Militärbevölkerung außer Betracht gelassen ist. Nehmen wir an, daß zu den 1249 Haushaltungen durchschnittlich 3 bis 4 Personen gehören, so ergibt dies eine Summe von etwa 4000, hierzu die mehr als 6000 einzelnen Steuerfreien gerechnet, wächst die Zahl der steuerfreien Bevölkerung auf mehr als 10,000 Personen. Aber diese 10,000 Personen sind nur von der direkten Einkommensteuer befreit, sie steuern aber zu der Schlachtsteuer mit. Dieses Moment pflegt man gewöhnlich zu übersehen. Die indirekten Steuern werden von einer Bevölkerung von mindestens 60,000, die direkten von wenig mehr als 45,000 Personen getragen. Bei einem Wegfall der Schlachtsteuer würde also die steuerpflichtige Bevölkerung nicht nur ihren Antheil, sondern auch noch den Antheil von 15,000 anderen Personen, die bei der Umwandlung steuerfrei werden, durch direkte Steuern aufbringen müssen. Mit hin hätten die Steuerzahler, selbst wenn sie durch den Wegfall des Thorwall's alles ersparen möchten, was sie nach der Umwandlung an direkten Steuern zahlen müssen, immer noch 25 pCt. mehr aufzubringen, als was sie gegenwärtig an Fleischsteuer tragen.

Da die Schlachtsteuer gegenwärtig etwa 80,000 Thlr. (mehr als 1/3 des Ertrages der direkten Einkommensteuer) einbringt, und die direkten Steuern, welche in den letzten Jahren sehr emporgeschraubt worden sind, ohnedies schwer empfunden werden, so bezweifeln wir, daß es möglich wäre, diesen Ausfall durch direkte Steuern zu decken. So lange nicht eine Reform des Steuerwesens die Steuerbefreiungen wesentlich vermindert und den Kommunen noch andere Steuerquellen erschließt, wodurch die Last der direkten Steuern vermindert und die Einkommen bis mindestens 600 M. von der direkten Steuer befreit werden, können wir es den Kommunen, welche heute noch die Schlachtsteuer haben, nicht verdenken, wenn sie sich mit allen Kräften gegen eine Umwandlung der indirekten Steuer in eine direkte sträuben.

Unter den vielen Fragen, welche uns heut Kopfschmerzen verursachen, ist die Kommunalsteuerfrage eine der brennendsten geworden. Auf dem Harzer Städtetage im Juni 1875 erstattete der Bürgermeister von Quedlinburg einen Bericht, worin er die Frage zu beantworten suchte: „Woran liegt es, daß die Leistungsfähigkeit der Städte jetzt fast auf das Neueste erschöpft ist und welche Mittel sind anzuwenden, um diesem Uebelstande abzuhelfen?“ Das Gutachten ist auf Beschluß des Harzer Städtetages als Broschüre (im Verlag der deutschen Gemeindezeitung in Berlin) erschienen und führt an der Spitze den Titel „Die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Stadtgemeinden.“ Die Städtetage haben bis jetzt das große Räthsel nicht gelöst und bei der Verschlungtheit der Verhältnisse, welche zugleich mit dem Steuerwesen in Staat und Reich zusammenhängen, ist dies

auch nicht zu verlangen. Es sind viele Vorschläge und darunter manche gute gemacht worden, aber die Meinungen haben sich noch nicht geklärt. Deshalb begrüßen wir es als dankenswerthes Unternehmen, daß der Verein für Sozialpolitik eine Enquete über diesen Gegenstand veranlaßt hat. Es sind ihm in Folge dessen zehn Gutachten von Sachverständigen zugegangen und der Ausschuß des Vereins hat (durch seinen Schriftführer Prof. A. Held in Bonn) diese Gutachten und Berichte unter dem Titel „Die Kommunalsteuerfrage“ der Öffentlichkeit übergeben. Es wird dadurch allen Gebildeten Gelegenheit geboten, diese Angelegenheit, über welche zur Zeit nur wenig Literatur vorliegt, zu studiren. Wir werden das vorgelegte Material, welches einen stattlichen Band bildet, demnächst genauer betrachten.

Deutschland.

△ Berlin, 16. März. Heute hat wieder eine Sitzung des Bundesrath's stattgefunden, in welcher r. A. der bekannte Antrag des Justizauschusses, die Streitfrage zwischen Preußen und Sachsen in Betreff der Berlin-Dresdener Bahn an das Appellationsgericht in Lübeck zur Entscheidung zu verweisen, angenommen worden ist. — Die Aussichten in Bezug auf das Gesetz über den Sitz des Reichsgerichts scheinen sich zu Gunsten Berlins zu gestalten. Die vorläufigen Berechnungen der Abtünnung im Reichstage haben sich, wie es nicht anders möglich war, auf mehr oder minder willkürliche Vermuthungen und nicht auf bestimmte Anzeichen gestützt. Nachdem nun aber die Beratungen der Frage in den verschiedenen Fraktionen positive Anhaltspunkte gewähren, stellt sich mehr und mehr die Wahrscheinlichkeit heraus, daß sich bei der zweiten Lesung eine geringe Mehrheit für Berlin ergeben wird. — Der Reichstag hat heute keine Plenarsitzung gehalten, besonders um der Budget-Kommission freien Raum zur weiteren Vorberathung der ihr überwiesenen Theile des Haushalts zu gewähren. Der dem Umfange nach größere Theil des Budget's, welcher unmittelbar im Plenum durchberathen worden, ist in den letzten acht Tagen erledigt; der übrig bleibende Theil, welcher an die Budget-Kommission verwiesen worden, ist dem Umfange nach allerdings viel geringer, dennoch ist nicht mehr zu hoffen, daß derselbe in der nächsten Woche noch erledigt werden kann, denn er schließt fast alle Punkte ein, bei welchem ein Streit der Meinungen in Bezug auf die Frage der Bewilligung vorauszusetzen ist. Die bisher berathenen Theile des Haushalts haben zwar zu verschiedenen parlamentarischen Erörterungen Anlaß gegeben, aber doch nur zu allgemeinen, wesentlich theoretischen Erörterungen, nicht zu eigentlich praktischen Budgetkämpfen. Dagegen sind fast alle Punkte, bei welchen ein Zweifel über die Bewilligung vorausgesetzt werden muß, eben der Budget-Kommission überwiesen worden. So ist z. B. der umfangreiche Militär-Ausgabe-Plan zwar zum größeren Theil ohne weitere Erörterungen bereits votirt, aber alle vorausichtlich kontroversen Fragen werden erst aus der Kommission wieder an das Haus gelangen, so das Berliner Landwehr-Kommando, die Gouverneure von Köln und Nassau, die Erweiterung des Landesvermessungswesens, die Inspektion der Militär-Telegraphie, der dreizehnte Hauptmann, der Mehrbedarf der Truppenverpflegung, die Kasernierungsbauten, die Unteroffizier-Vorschulen, das Militär-Gefängniswesen. Ganz ebenso steht es mit den Marine-Ausgaben, wo die wichtigsten Kapitel noch der Entscheidung harren. Ferner ist an die Budget-Kommission die Frage in Betreff des Reichs-Invalidenfonds und die Behandlung der Ueber-schüsse aus früheren Jahren verwiesen. Auch liegt ja noch die Frage zu entscheiden, ob der Mehrbedarf durch Matrikular-Beiträge allein oder auch noch auf andere Weise gedeckt werden soll. Der letztere Weg ist zwar unwahrscheinlich geworden, doch die Frage ist immerhin auch noch zu entscheiden. Schon diese Aufzählung läßt annehmen, daß eine Erledigung des Haushalts auch nur in weiter Lesung bis Ende der nächsten Woche nicht durchführbar sein möchte. Von einer Ausdehnung der Sitzungen in die Charwoche hinein kann nicht wohl die Rede sein, denn diese Woche ist, so lange wir parlamentarische Verhandlungen haben, stets freigehalten worden. So wird also nichts übrig bleiben als die Fortsetzung der Etatsberathungen nach Ostern. Dieses Ergebnis ist um so wahrscheinlicher, als keine Hoffnung vorhanden ist, auch wenn die Etatsberathungen rascher fortschritten, die Session überhaupt vor Ostern schließen zu können. Wenn

*) Verlag von Duncker u. Humboldt in Leipzig 1877.

aber an diese Aussicht hin und wieder die Vermuthung geknüpft ist, daß in dieser Session auch noch der neue Handelsvertrag mit Oesterreich zur Berathung gelangen könne, so beruht das allerdings auf einer vielfach irrthümlichen Annahme über den Stand und die vor-aussichtliche Schnelligkeit der betreffenden Verhandlungen.

2 Berlin, 16. März. Nur Präsident von Forckenbeck hält den Glauben an eine Erledigung des Etats vor Ostern noch aufrecht. Der Stand der Arbeiten in der Budgetkommission bietet für diese Annahme freilich nicht die geringste Aussicht, die Berathung über die eigentlichen Finanzfragen, d. h. über die Deckungsvorschläge zum Defizit hat noch kaum begonnen. Die Haltung der Nationalliberalen dem Militäretat gegenüber ist eine gegen das Vorjahr erheblich veränderte. Bis auf den aktiven Landwehrbrigadegeneral für Berlin, der diesmal ebenso wie im Vorjahre abgelehnt wurde, sind alle materiellen Forderungen des Kriegsministeriums von sämtlichen Nationalliberalen, also auch von der Mehrheit der Budgetkommission, bewilligt worden. Dabin gehören u. A. der Gouverneur von Köln, ein Oberst für die Telegraphie, ein Oberst für das Gefängnißwesen und die 122 Hauptleute 1. Klasse. Bezeichnend ist das Anerkennung der Regierung, daß die neuen Hauptmannstellen eine Vermehrung der effektiven Stärke des Offizierkorps zunächst gar nicht herbeiführen können, da an der budgetmäßigen Zahl der Sekondeleutnants ohnehin über 700 fehlen, welche Vakanz durch das mit der Vermehrung der Hauptmannstellen bewirkte außerordentliche Avancement noch entsprechend gesteigert werden wird. Anfangs nahm es in der Budgetkommission den Anschein, als ob die nat.-lib. Partei auch den Streichungsanträgen, welche die Fortschrittspartei gegen die sächlichen Fonds mit Rücksicht auf die Bestände aus den Vorjahren einbrachte, unbedingten Widerstand entgegenzusetzen wolle. Die Regierung vertheilte überdies durch nicht weniger als 11 Kommissarien (Minister, 2 Ministerialdirektoren, 2 Räte, 2 Intendanturbeamte, 4 Offiziere) Position für Position aufs Aeußerste. Die Fortschrittspartei sah sich taktisch genöthigt in den Streichungsanträgen Ermäßigungen vorzunehmen. Auch dergestalt wurden die höheren Forderungen der Regierung durchweg nur mit Stimmgleichheit abgelehnt. Bis heute morgen waren auf diese Weise nach den Anträgen der Fortschrittspartei etwa eine Million M. gestrichen. Die Budgetkommission ist offenbar ungünstiger zusammengesetzt als das Haus. Wie wenig zuverlässig übrigens im Plenum die Mehrheit der Regierung ist, beweist der Umstand, daß bei der Erhöhung der Botschaftergehälter der Ueberritt von nur 5 Nationalliberalen auf die oppositionelle Seite ausreichte, die Opposition zur Mehrheit zu gestalten. Nach dem persönlichen Eintreten Bismarcks bewirkte der Rücktritt dieser selbigen 5 Nationalliberalen auf die entgegengesetzte Seite allerdings eine ebenso große ministerielle Mehrheit für den petersburger Botschafter. In dritter Lesung wird nun wohl der Kanzler auch die in zweiter Lesung verweigerte Gehaltserhöhung für London bewilligt erhalten. Auf viele neu eingetretene Mitglieder machte das nach dem größeren oder geringeren Druck des Kanzlers sich verändernde Majoritätsverhältniß einen sonderbaren Eindruck.

Nachtrag: Die Budget-Kommission nahm in der heutigen Sitzung den Antrag der Fortschrittspartei in erster Lesung an, 4,767,000 M. aus der Veräußerung überflüssiger Naturalienbestände der Militärverwaltung, welche die Regierung pro 1876 verrechnen wollte, in die Einnahmen 1877/78 einzustellen. Die neue Unteroffiziers-Vorschule in Weiburg wurde nur mit 14 gegen 12 Stimmen bewilligt. Die Berathungen mußten alsdann ausgesetzt werden, weil die Militärverwaltung auf die Interpellation der Fortschrittspartei über den Verbleib von 6 Millionen Mark Ersparnisse an den Munitionsfonds pro 1875 keine Auskunft zu geben vermochte. Nächste Kommissions-Sitzung erst Montag. Der Etat wird also vor Ostern nicht fertig werden. — Man bezeichnet den Departementsdirektor im Kriegsministerium Generalmajor von Voigt-Neeß als den von Bismarck designirten Nachfolger des Marineministers von Stosch.*)

*) Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „Wie heute (16. d.) verlautet, wird der Chef der Admiralität, General v. Stosch, im Amte verbleiben. Fürst Bismarck soll dem General Erklärungen gegeben haben, welche denselben vollkommen befriedigten.“ — In der Donnerstags-Soiree des Kaisers, so berichtet man dem „Tagl.“, sei Hr. v. Stosch Seitens des Hofes und insbesondere des Kronprinzen in ganz besonderer Weise ausgezeichnet worden. Thatsächlich soll er denn auch seine Beziehungen zum auswärtigen Ministerium, die er unterbrochen hatte, wieder aufgenommen und sich überdies bereit erklärt haben, seine schon angeforderten Dienststreifen, auf die er in Folge seines Entlassungsgesuches verzichtet wollte, demnächst anzutreten.

Schriften über Kaiser Wilhelm.

Kurz vor dem achtzigsten Geburtstage des Kaisers und größtentheils in Rücksicht auf diesen Festtag sind eine Anzahl Schriften erschienen, welche in mancher Beziehung einem patriotischen Bedürfnis entgegenkommen. Sie werden nicht nur Festrednern und den Unternehmern von festlichen Veranstaltungen ein überflüssiges Material bieten, sondern sie eignen sich auch zu Schulprämien und zur Anschaffung für Schul-, Volks- und militärische Bibliotheken. Wir heben folgende Schriften hervor:

Von Kaiser Wilhelm's Gedenkbuch 1797-1877. Lebens- und Charakterbild des Kaisers aus eigenen Aeußerungen und amtlichen Rundgebungen. Von Ludwig Dahn — liegt die zweite vermehrte Auflage vor. Preis eleg. geb. 2 M. 10 Pf., gebunden 3 M. Verlag von Wilhelm Herz (Beyerische Buchhandlung), Berlin.

Kaiser Wilhelm's Gedenkbuch giebt in schlichter urkundlicher Darstellung ein treues Bild von dem mächtig bewegten, reichbegnadigten Lebens- und Regierungslauf des deutschen Kaisers. Auf Grund der Thatsachen und der beglaubigten persönlichen und amtlichen Aeußerungen des Fürsten durch alle Lebensphasen hindurch ist in einfach geneisiger Gruppierung eine Darstellung der erhabenen fürstlichen Individualität, sowie der wunderbaren staatlichen und nationalen Entwicklung gegeben, welche der Regierung des Königs und Kaisers eine so gewaltige Bedeutung für Preußen und Deutschland verliehen hat. Es war die Absicht des Herausgebers auf solche Weise in gewissem Sinne eine Autobiographie ohne jede fremde Zuthat zu geben. Daß ihm dies gelungen, hat bei dem ersten Erscheinen des Gedenkbuches Kaiser Wilhelm selbst bezeugt, indem er aussprach, daß „unter den Werken, welche sich die Aufgabe gestellt haben, sein Wollen und Vollbringen im Zusammenhange zu erfassen und das Verständniß desselben in weiten Kreisen wirksam zu machen, das Gedenkbuch eine hervorragende Stelle einnehme.“ Die vorliegende neue Auflage, welche sich als Volksausgabe ankündigt, ist bis ins achtzigste Jahr des Kaisers, bis zur Feier des siebenzigsten Militärjubiläums desselben fortgeführt.

Professor Müller in Tübingen, der Herausgeber der Posit. Geschichte der Gegenwart, der „Historischen Frauen“, der „Geschichte der neuesten Zeit“ hat es unternommen, eine Biographie unseres Kaisers zu schreiben. Die etwa 15 Bogen starke Schrift ist betitelt: „Kaiser Wilhelm 1797-1877“ und im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienen. Der Verfasser hat sich die Auf-

— Die in den letzten Tagen wiederholt erwähnte amtliche Denkschrift über den gewerblichen Nothstand und die Staats-hilfe, aus welcher die letzte „Prov.-Corresp.“ Mittheilungen brachte, ist von der „Post“ dem Handelsminister zugeschrieben worden. Wie wir aus der „Nordd. Allg. Ztg.“ ersehen, ist derselbe wie in diesem Falle selbstverständlich daran allerdings besonders beteiligt, im übrigen aber handelt es sich hier um den Bericht, welchen das gesammte Staatsministerium dem Kaiser unterbreitet hat. Es sind namentlich auch die wiederholt geäußerten Anschauungen des Finanzministers Camphausen über Höhe der Lohnsätze und ungleiche Verteilung der Arbeitskräfte darin niedergelegt. Der Bericht ist, wie die „N. A. Z.“ schreibt, „überall gebilligt worden.“

— Der Vorstand der hiesigen Kaufmannschaft hat sich am 12. d. in seiner Plenarsitzung mit der Verfügung des Handelsministers beschäftigt, welcher von allen Handelskammern und Kaufmannschaftskorporationen Gutachten darüber verlangt hat, ob die gesetzliche Einführung noch kürzerer Verjährungsfristen auf die Kreditgewährung von Einfluß sein würde. Die Vertreter der Kaufmannschaft stellten zunächst in Abrede, daß, wie es in ihrem Berichte heißt, die durch eine Gesetzesänderung zu bewirkende Herabsetzung der Verjährungsfrist überhaupt einen erheblichen Einfluß auf die vielfach beklagten Uebelstände im kaufmännischen und praktischen Verkehr, nämlich auf die gewährten, beziehungsweise beanspruchten langen Kreditfristen äußern werde. Die Verjährungsfrist fange erst da an, wo die Kreditfrist ausföhrt. Liege es also in der Gewohnheit, im kaufmännischen Verkehr einen drei- oder sechs- oder gar neunmonatlichen Kredit zu bewilligen, so sei diese leidige Gewohnheit durch Einführung anderer und besserer Gewohnheiten zu beseitigen. Mit der Verkürzung der Verjährungsfristen sei dagegen nichts auszurichten. Die Aenderung des an sich ganz vernünftigen Gesetzes, weil in vielen Hinsichten sich eine zweijährige Verjährungsfrist empfehle, werde also gegen den Schaden unwirksam bleiben. Die Abschaffung schlechter Gewohnheiten sei Sache des Publikums und nicht Sache der Gesetzgebung. Die Aufhebung der landrechtlichen 30jährigen Frist empfehle sich.

— Der Kommerzienrath Baare in Bochum hat unterm 15. d. an die Redaktion des „Reichsanz.“ folgende Erklärung gerichtet:

In Nr. 63 Ihres gestrigen Blattes erklären Sie sich in den Stand gesetzt, eine angebliche Aeußerung von mir zu dementiren, nach welcher der Herr Finanzminister Camphausen mir vor zwei Jahren die Antwort ertheilt habe: „Glauben Sie, daß wir in Berlin eine Thäne darum weinen, wenn Sie in Westphalen zu Grunde gehen?“ Nach Ihrer Erklärung enthält diese Aeußerung, wenn sie der Versammlung gemacht worden sei, eine grobe Unwahrheit, da der Herr Minister eine solche Antwort nicht ertheilt habe. Wörtlich und buchstäblich genommen, läßt sich gegen diese Erklärung nichts einwenden, denn der Herr Finanzminister Camphausen hat die Bemerkung in dieser Form wirklich nicht gemacht, aber dieselbe ist auch von mir so niemals wiedergegeben worden. Wohl aber hat Herr Camphausen in einer gegen Ende Oktober 1874 mir erteilten Audienz gesagt und genau so ist es von mir am 10. dieses Monats in Köln wiedergegeben worden: „Glauben Sie, daß wir hier im Ministerium eine Thäne schlechter geht?“ Diese Bemerkung hat Herr Camphausen in derselben Audienz später wiederholt, mit der Modifikation, daß er statt „hier im Ministerium“, „hier in Berlin“ sagte. Dieser Bemerkung fügte der Herr Minister noch die Motivirung bei: „Sie haben in Westphalen viel zu viel Geld verdient, Sie können auch mal was verlieren.“ Ich habe zu dem Gedächtniß des Herrn Finanzministers das Vertrauen, daß diese meine Mittheilung in dieser Form, in der ich sie übrigens seit zwei Jahren wiederholt öffentlich ausgesprochen habe, nicht abermals dementirt werden wird.

Wie unser Δ-Korrespondent meldete, hat der Finanzminister inzwischen eine Klage gegen Baare wegen Beleidigung und Verleumdung eingeleitet.

— Der bekannte Mitarbeiter der „Germania“ und preussische Landtagsabgeordnete Chr. J. Cremer wird in der neuen Thätigkeit, die er übernehmen will, als Redakteur der würtzburger „Bavaria“ voraussichtlich einen sehr harten Stand bekommen. Die in Dortmund erscheinende „Tremonia“ erweist ihm den zweifelhaften Dienst, seinem zunächst nur für den Sommer 1877 bestimmten Redaktionsinterimstitium die Tendenz einer gehörigen „an den Baiern Sigl'cher Farbe“ zu vollziehender Kopfschwanzung zuzuschreiben. Im Briefkasten des dortmunder Blattes soll sich dann noch für ihn die Notiz finden: „Bemöhen Sie die bairischen Dickköpfe recht tüchtig!“ Das bairische „Vaterland“ will sich nun noch das Eingehen auf den Kampf mit Herrn Cremer überlegen, hofft indes für diesen Fall, „daß der Zentrumspreß“ selbst wohl etwas „gewaschen“ und „vermöbelt“ wird und „zum Herbst“ nicht stolzen Hauptes wie ein

gebildet, ein treues Charakterbild des Kaisers zu geben, und die hervorragenden Eigenschaften desselben bis zu den ersten Jugendjahren zu verfolgen und durch alle Stadien der Lebensentwicklung durchlaufen zu lassen. Zu diesem Zwecke giebt er, unter Sichtung des vorhandenen Materials, eine vollständige Biographie des Kaisers, ausgehend auf den welthistorischen Ereignissen, welche den Kaiser als 10jährigen Knaben flüchtig bis nach Romel und als 23jähriger Herrscher in den Spiegelsaal des verfallenen Schlosses zur Kaiser-Proklamation führten. Es war die Kunst des Verfassers, eine fortlaufende Geschichte der Zeit, in welcher der Kaiser lebte und wirkte, in der Weise zu schreiben, daß die in dieser Zeit sich abspielenden Ereignisse nur die Staffage zu den Kaiserbildern abgaben und daß die übrigen dabei auftretenden Personen sich als Witze um den Helden des Dramas gruppiren. Daß das Buch mit Wärme und Patriotismus geschrieben und in elegante Formen eingekleidet ist, spiegelt sich auf jeder Seite ab. Auch an interessanten Entbillungen leidet es keinen Mangel. Ein gelungenes Bild des Kaisers ist eine besondere Zierde dieses Wertes.

Im Verlage von Otto Janke in Berlin hat Frau oder Fräulein Marianne von N. ein kleines Büchlein unter dem Titel „Lebensgeschichte des Königs Wilhelm's“ herausgegeben. Das Werkchen enthält neben einer gedrängten Darstellung des Lebens des damaligen Prinzen Wilhelm vor seiner Konfirmation, die Lebensgrundsätze, die der Prinz mit dem Glaubensbekenntniß seinem Konfirmator, dem Hovprediger Ehrenberg übergab. Wie der Prinz und später der König und Kaiser diesen Grundsätzen getreu geblieben ist — davon legt sein nunmehr achtzigjähriges, segensreiches Leben und Wirken das beste Zeugniß ab. Der Ertrag dieser kleinen Schrift, ist zum Besten einer milden Stiftung bestimmt. Das Exemplar kostet 50 Pfennige, 20 aber nur 3 Mark, worauf wir besonders Schulen und Vereine aufmerksam machen.

Im Verlage der Militaria, Verlagsbuchhandlung für Militärliteratur (S. von Glasenapp) in Berlin, Potsdamerstraße Nr. 54, ist eine Denkschrift zur Feier des siebenzigjährigen Dienstjubiläums des Kaisers unter dem Titel: „Siebenzig Dienstjahre seines Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm's“ erschienen. Die in der Denkschrift gegebene militärische Biographie basiert auf der militärischen Biographie aus dem Werke „Die Generale der Deutschen Armee“. Die Denkschrift kann als authentisch und als die richtigste Biographie in ihren einzelnen Daten bezeichnet werden. Sie wird jedem Soldaten eine bleibende Erinnerung an einen Tag sein, der in der Geschichte einzig dasteht. Der Preis für

Triumphator, sondern mit hängenden Ohren wie ein geprügeltes und begoffenes Pudel „nach Berlin zurückkehrt.“

Stettin, 15. März. Die „N. Stett. Z.“ schreibt: Gestern Abend 8 Uhr verschied der Landesdirektor unserer Provinz, Dr. v. Heude-Inden, nachdem er nur 5 Tage das Bett geübet hatte, an Diphtheritis. Herr v. Heyden, der, bevor er zum Landesdirektor gewählt wurde, die altpreussische Landfeuerlöschkorps und das Landarmenwesen leitete, war erst vor wenigen Jahren aus dem Justizdienste geschieden. Der Verbliebene stand erst im Anfang der dreißiger Jahre. Ein vielversprechendes Leben endete in ihm viel zu früh.

Strasburg, 15. März. Das „Elsässer Journal“ veröffentlicht in der Optionsangelegenheit folgenden Erlaß des Reichskanzleramtes für Elsaß-Lothringen vom 11. d.:

An die Reichstagsabgeordneten Herren G. Bergmann, Dr. Rad, Keißel, North und Schneegans, zu Händen des Herrn G. Bergmann Hochwohlgeboren Berlin.

Ich habe die Anträge, welche Ew. Hochwohlgeboren in der gemeinschaftlichen Vorstellung vom 26. v. M. gestellt haben, um die Naturalisation solcher Optanten welche der französischen Armee angehören, zu erleichtern, in Erwägung gezogen und in Berücksichtigung der von Ihnen geltend gemachten Gründe bezüglich der Gewährung der Naturalisation den Herrn Oberpräsidenten unterm 5. d. M. mit Instruktion versehen. Danach sollen Anträge auf Naturalisation nicht lediglich aus dem Grunde zurückgewiesen werden, weil der Gesuchsteller die völlige Lösung eines auswärtigen Militärverhältnisses nachzuweisen nicht vermag, mit der Maßgabe, daß den nach dem 1. Januar 1851 geborenen Optanten die Naturalisation nur gewährt wird, wenn seit der Option in ihren persönlichen und Familienverhältnissen Aenderungen eingetreten sind, welche ihre Befreiung von der Verpflichtung, im deutschen Heere zu dienen, begründen würden, oder ihren Entschluß zur Niederlassung im Reichslande aus Familienrück-sichten erklären. Die Umstände, welche eine solche Annahme zulassen, sind den zuständigen Behörden des Nördern schon früher bekannt gegeben. Die unter dieser Voraussetzung naturalisirten Optanten werden nur nach Maßgabe ihres Lebensalters wehrpflichtig, also zur Ableistung des aktiven Militärdienstes im Frieden nicht mehr einberufen, wenn sie das dritte Konfurrenzjahr überschritten haben. Darüber, ob Optanten, welchen die oben erwähnten Ausnahmegründe nicht zur Seite stehen, die Naturalisation unter der Bedingung gewährt werden soll, daß sie nachträglich der aktiven Dienstpflicht genügen, sind Verhandlungen eingeleitet, von deren Ausgang die Entscheidung abhängt. Es ist angeordnet, daß die Ausführung von Ausweisungsbefehlen gegen Optanten der letzterwähnten Art, welche bei dem Antrage auf Naturalisation sich zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht verpflichtet haben, vorläufig sistirt werden.

Der Reichskanzler. Gez. Bismarck.

Das „Elsässer Journal“ bemerkt hierzu: „Dieser Brief enthält eine gewisse Zahl von Zugeständnissen, die von der öffentlichen Meinung werden günstig aufgenommen werden und deren Erweiterung ohne Zweifel noch von unseren Abgeordneten erwirkt werden wird. Unterdessen wiederholen wir den vor einigen Tagen ausgedrückten Wunsch, die Behörde möge alle auf diese peinliche Angelegenheit bezüglichen Dokumente und Weisungen so viel wie möglich vollständig veröffentlichen und sich bestreben, keine Zweifel mehr in den Gemüthern befehen zu lassen, da in solchen Fragen eine schmerzliche Gewißheit einer beunruhigenden Ungewißheit vorzuziehen ist.“

Auch die übrigen reichsständischen Abgeordneten haben es an Bemühungen nicht fehlen lassen. Die Abgeordneten Dollfus, Bezanson, Abel, Germain und Jaunes hatten in einer Immediateeingabe „von dem hohen und väterlichen Wohlwollen“ des Kaisers eine Audienz erbeten, „um von den jüngst in den beiden Provinzen angeordneten Ausweisungen zu sprechen.“ Hierauf erhielten sie die folgende Zuschrift:

Am 4. März verlangten Sie eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser. Ich beehre mich, Ihnen im Namen Sr. Maj. anzuzeigen, daß Höchstderseibe es nicht für angemessen hält, Ihnen eine Audienz zu bewilligen. Haben Sie Klagen gegen die von der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ergriffenen Maßregeln vorzubringen, so steht es Ihnen frei, dieselben schriftlich einzureichen. Berlin, 8. März 1877. Der Reichskanzler, Bismarck.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Zu dem Protokollentwurf Rußlands theilen englische Blätter noch einige Einzelheiten mit, die den Inhalt desselben ergänzen, so daß sich nunmehr ein ziemlich übersichtliches Bild ergibt, obwohl der Wortlaut noch nicht vorliegt. Diese Ergänzungen liegen hauptsächlich in dem Vorschlag, daß die Mächte durch ihre ordentlichen Vertreter — Botschafter, Gesandten und sonstigen lokalen Agenten, — nicht wie auf der Konferenz beantragt worden war, durch besonders zu diesem Zwecke anzuordnende Bevollmächtigte, den Fortgang des Reformwerkes in der Türkei überwachen sollen. Für den Fall, daß die Pforte den in dieser Hinsicht begehren Erwartungen

2½ Bogen Text und die vorzügliche Photographie ist von der Verlagshandlung auf nur 1 Mark festgestellt worden.

* Das Telephon, eine Erfindung des Professor Graham Bell in Salem, in den Vereinigten Staaten, besitzt, wenn man den darüber vorliegenden Angaben glauben darf, die wunderbare Eigenschaft, ausgesprochene Worte, ganze Reden, ja gesungene Arien längs eines Telegraphendrabtes zwischen entfernten Orten getreu zu übermitteln. Vor Kurzem wurde das Instrument in Anwesenheit vieler Augenzeugen einer Probe unterworfen, indem zwischen Salem und Boston (eine Entfernung von achtzehn Meilen) eine Kommunikation durch das Telephon hergestellt wurde. Der „Dante Doodle“ und einige andere Volkslieder, in Boston auf einer Orgel gespielt, wurden deutlich und ohne Beeinträchtigung der Qualität der einzelnen Töne im Vacuum-Hall zu Salem gehört und dort applaudirt. Der in Salem befindliche Assistent des Professor Bell, Herr Watson, dankte von dort aus in einigen Worten für die beifällige Aufnahme der Musik und man hörte in Boston ganz klar, wie er sagte, es freue ihn zu können, als befinde er sich bei demselben. Ein in Salem gesungenes Lied wurde per Telephon nach Boston übermittelt und dort applaudirt und man konnte in Salem deutlich das Beifallsrauschen hören. In derselben Weise fand eine förmliche Konversation per Telephon zwischen den beiden Orten statt, wobei die in Boston gestellten Fragen deutlich in Salem gehört und dort beantwortet wurden. Die galvanische Batterie, bei einem gewöhnlichen Telegraph unumgänglich notwendig, soll bei dem Telephon vollständig entbehrlich sein, indem dieselbe durch Magnete von großer Kraft ersetzt wird. An dem Ort, wo die musikalische Depesche abgegeben wird, befindet sich eine Klaviatur wie an einem Piano; jede Taste steht in Verbindung mit einer stählernen Pfeife, welche in der gewöhnlichen Weise gestimmt ist. Wenn der Telegraphist die Tasten der Klaviatur anschlägt, geräth die ganze Reihe von Pfeifen in Vibration, jede giebt einen anderen Ton von sich, der dann auf dem Draht weiter geleitet wird. Da, wo das musikalische Telephon gehört werden soll, befinden sich hölzernen Kästen, größere für tiefere, kleinere für höhere Töne. Oben an denselben sind Magnete mit den Drähten angebracht. Der Magnet giebt den Ton an, der Kästen nimmt ihn auf und resonirt ihn. Das Instrument hat bis jetzt 16 Töne. Der Ton A geht immer in den Kästen A, der Ton B in den Kästen B u. s. w.

Berlin, 17. März. Der Reichstag erledigte die erste Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen. Aus der vierstündigen Debatte sind die Reden der elsass-lothringischen Autonomisten Bergmann und Schneegans und der elsass-lothringischen Protestler Guerber und Simonis besonders hervorzuhellen. Letztere beide sprachen gegen den Entwurf, unter Klagen über die Verwaltung und über die Zusammenfassung des Landesauschusses, der nur, wenn er aus direkten Wahlen hervorgehe, als wirkliche Landesvertretung gelten könne. Bergmann und Schneegans traten unter dem Beifall des Hauses für die Vorlage ein, welche die Grundlage zur Weiterentwicklung bilde, Schneegans insbesondere auch aus dem Gesichtspunkte der Verfasslichkeit und der praktischen Politik. Zur Charakterisirung seiner Partei erklärte Schneegans: Wir sind keine Regierungspartei, sondern eine solche, die vorwärts gehen will. So lange die Regierung vorwärts geht, werden wir die Regierung unterstützen. Am Schluß wurde der Antrag Winterer auf Abänderung des Gesetzes über die Einrichtung und Verwaltung Elsaß-Lothringens nach erheblicher Debatte im Einklang mit den Erklärungen der Regierung abgelehnt. Dafür stimmte nur das Zentrum.

Wir machen auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat, betreffend: „Liebig's Rumys-Extrakt“ ganz besonders aufmerksam, und bemerken, daß nach dem uns vorliegenden Gutachten mediz. Autoritäten der Rumys das bewährteste Mittel gegen Lungenleiden, sämmtliche Katarrhe und alle die Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blatarmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wird namentlich die Lungenschwindsucht seit Jahren mit Rumys geheilt, und sollen die dortigen Rumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt auch in Deutschland eine solche Anstalt zu besitzen, wo Rumys-Extrakt nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten als untrüglich hingestellte und so warm empfohlene Kur zu versuchen, um durch dieselbe Heilung zu finden.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimbaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabete, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Haut-, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificat vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castle Stuart, Marquis de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

- Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt. J. Compere, Pfarrer, Sainte Romaine des Iles.
Nr. 89211. Orban, 15. April 1875. Seit vier Jahren geniesse ich die köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Nerven, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit. Peroy, Pfarrer.
Nr. 45270. J. Robert. Von meinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.
Nr. 62845. Pfarrer Boillet von Crainville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.
Nr. 75971. Gutsbesitzer David Ruff von gänzlicher Erschöpfung, sehr häufiger Appetitlosigkeit und schmerzhaftem Druck im Gehirn vollständig hergestellt.
Nr. 64210. Marquis von Bréhan, von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 75877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwaiden, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustleiden und Nervenerrüthung.
Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
Nr. 75928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.
Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 80 Pf.
Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mk. 80 Pf., 2 Tassen 3 Mk. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mk. 70 Pf. u. s. w.
Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf.
Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28-29 Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande, in Berlin: Felix & Sarotti, J. E. F. Neumann & Sohn, Franz Schwarzlose, J. F. Schwarzlose Söhne; Weihen: Gustav Cohn; Breslau: S. G. Schwarz, Eduard Groß, Gustav Scholz, Herm. Strauß, Erich & Carl Schneider, Robert Spiegel; Bromberg: S. Fischberg, Firma: Julius Schottländer; Glogau: Reinhold Wöhl, Görlitz: Edouard Temler, Otto Eschrich, Emad Süßke; Guben: B. Gertenitz, Apotheker; Landsberg a. W.: Jul. Wolff; Magdeburg: H. Glawe, Firma: J. F. Baum, Otto Schmidt, Aug. Bittenberg, Nachf.; Meß: S. Lallemand, Apotheker, Robinet, E. Brogard, Nachfolger, Ed. Banesson, Apotheker, Claude, Apotheker, Richard, Apotheker, Toussaint, Cloje succ. Chr. Amblard; Metz: Arthur Scholz; Pola, Vizza: S. A. Scholz; Posen: D. Weiß, Apotheke, Krug & Fabricius, Richard Fischer; Ratibor: Joseph Tanke; Rawicz: J. Prociakowski.

Southampton, den 13. März.

Das Postdampfschiff „Nedar“, Kapitän W. Willigerod, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welches am 3. März von Newyork abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Nedar überbringt 100 Passagiere und volle Ladung.

Klassifizierte Einkommensteuer ist in derselben Höhe wie bisher — 110 Prozent — beibehalten und auf 350,000 Mark veranlagt worden. Die Einnahme aus der Schlachtsteuer ist mit 225,000 M., aus der Waldpreksteuer mit 3716 M. in dem neuen Etat angenommen worden.

r. Die Sitzungen des engeren Ausschusses der Hauptgesellschaft und der Jahresgesellschaften des neuen landwirtschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen, welche gestern begonnen hatten, erreichten heute ihr Ende. Der Antrag des Rittergutsbesizers Tschuschke-Babin, betr. die Abänderung des § 16 des Statuts vom 13. Mai 1857, so wie der Antrag der Rittergutsbesizer Molinet-Weine und Müller-Gorzno wegen Ausdehnung der landwirtschaftlichen Beleihung auf das 4. Sechstel des Taxwerthes sind, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, angenommen worden. Ebenso wurde der Antrag des Landkassas-Deputirten v. Szczawinski, wie bereits erwähnt, insoweit angenommen, als bei landwirtschaftlichen Abschätzungen von nun ab auch die Drainage in Anrechnung gebracht werden soll; der bevorstehenden General-Versammlung wird dieser Antrag gleichfalls unterbreitet und derselben die Festsetzung des in Anrechnung zu bringenden Prozentsatzes überlassen werden. Schließlich erklärte sich der engere Ausschuß mit der beabsichtigten Aufnahme der kleinen Grundbesizer in den Verein einverstanden und sprach sich für Herabsetzung des Minimalwerthes der Grundstücke dieser Grundbesizer auf 3000 M. aus, während die Direktion einen Minimalwerth von 4000 M. beantragt hatte. Auch diese Angelegenheit wird zur Beschlußfassung der zu berufenden Generalversammlung unterbreitet werden.

— Die polnische Presse beschäftigt sich nun auch mit der Reichs-Berhandlung über den Fall Kantecki und äußert sich mit leidenschaftlicher Bitterkeit über die Behandlung, welche die Angelegenheit von Seiten der Regierungsbetretter erfahren hat. Mit Genugthuung konstatirt der „Kurjer Pohnanski“, daß die gesammte deutsche Presse das Verfahren gegen seinen Redakteur verurtheile. — Der „Dziennik Pohnanski“ läßt sich aus Berlin schreiben, daß, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, der Reichstagsler der Absicht habe, den Oberpostdirektor in Bromberg zur Einleitung einer neuen Untersuchung zu veranlassen und daß während dieser Zeit Dr. Kantecki in Freiheit gesetzt werden solle. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, die das Blatt vorläufig nur mit Vorbehalt aufnimmt, so sei hierin ein verdeckter Rückzug zu erblicken.

— Freiwilligen-Examen. Die diesmalige Prüfung, bei der wie schon berichtet worden ist, von 15 Examinanden 6 die Berechtigung zum einjährigen Dienste erlangt haben, beweist durch ihr nicht gerade glänzendes Resultat, daß trotz der keineswegs übertriebenen Forderungen des Reglements auch diesen oft auch nicht annähernd genügt wird, wie denn diesmal beispielsweise 4 Kandidaten wegen ihrer durchaus ungenügenden schriftlichen Arbeiten zum mündlichen Examen nicht zugelassen werden konnten. Das Institut des Herrn Dr. Theile hatte diesmal 4 Kandidaten vorbereitet, von denen 3 das Examen bestanden haben.

□ Ostrowo, 15. März. [Schulangelegenheiten. Philomatistische Gesellschaft Theater. Garnison.] Bei der am 12. d. M. am hiesigen königl. Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Tschadert abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten die vier zugelassenen Examinanden das Zeugniß der Reife; einer derselben wurde auf Beschluß der Prüfungskommission von der mündlichen Prüfung entbunden. Am 1. April geht der hiesige Kreislichinspektor Herr Yur in gleicher Eigenschaft nach Posen und ist in seine Stelle der Kreislichinspektor Dr. Hippauf aus Breschen hierherberjezt. — Am 12. d. M. feierte der philomatistische Verein den letzten geselligen Abend für die abgelaufene Saison; den üblichen Vortrag hielt der Bezirkskommandeur Obristleutenant von Schweinichen. — Seit dem 4. d. M. giebt die Schauspielergesellschaft des Direktors L. Thomas im Schützenhause hieselbst Vorstellungen, die sich durchweg eines lebhaften Besuchs erfreuen, da die Gesellschaft einen bewährten Ruf genießt und recht gute Kräfte unter ihren Mitgliedern zählt. — Die Aussicht, daß das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 50 von Lissa hierher verlegt und für dasselbe eine neue Kaserne erbaut werden soll, ist der Stadt sehr willkommen, noch angenehmer aber wäre es, wenn der Staat die der Kommune gebührige Kasernen an sich kaufte. Da diese zu dem in denselben bereits untergebrachten 2. Bataillon des 50. Regiments recht gut noch 2 Kompagnien aufnehmen können, so dürfte vielleicht eine Erweiterung der Kasernenstadt genügen und der Neubau einer separaten Kaserne gar nicht nöthig sein und dem Fiskus dadurch eine bedeutende Ersparniß erwachsen.

Wöchentliches Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen, 17. März. Die Bitterung war in dieser Woche, der Jahreszeit voraus, recht milde und regnerisch, so daß nunnmehr der letzte Schnee von den Feldern verschwunden ist. — Der Verkehr an den deutschen Märkten gestaltete sich etwas lebhafter. Die gewichenen Preise in Weizen regten die Kauflust Seitens der Konjumenten an, von der auch Roggen profitirte. An unserem Landmarkte war die Zufuhr in

Weizen dem Begehr nicht entsprechend, so daß die Nachfrage sich aus den Lägern befriedigen mußte. Der Verkehr nach Sachsen ist rege und die hiesigen Konjumenten sind ebenfalls laufend im Markte. Man zahlte 190—215 Mk. p. 1000 Kl.

Roggen in seiner Waare sehr gefragt, hatte nur mäßiges Angebot, wogegen geringe Waare mehr ausgeben und schwer placirbar war. Sachsen und die Lausitz zeigen anhaltend Begehr. Bezahlt wurde für feine Waare 165—175, geringe 156—162. An der Börse waren Verkäufer per Frühjahr auf Grund russischer Abladungen überwiegend im Markte, denen erst zu den gewichenen Preisen Käufer gegenüberstanden. Man zahlte 158—156 Mk. p. 1000 Kl.

Gerste matt, in feiner Waare zu Brennereizwecken gekauft, in geringer vernachlässigt. Bezahlt wurde 140—150 Mark per 1000 Kilo.

Hafers reichlich offerirt, fand zu etwas niedrigeren Preisen schlanken Absatz. Bezahlt wurde 138—145 Mk. p. 1000 Kl.

Weizen flau, 140 Mk. bes.

Erbsen stark offerirt, wurden bei schwacher Kauflust mit 126—132 Mk. für Futter-, 136—146 Mk. für Kochwaare bezahlt.

Spiritus behauptete sich im Preise, doch blieb die Stimmung recht matt. Die Yocoyubren sind zwar wesentlich geringer, aber auch der Bedarf zeigt sich so schwach, daß die herkommene Waare nur zu gedrückten Preisen placirbar ist. Sowohl der Verkauf von Rohwaare als auch von Spirit ist sehr schwach; Fabrikanten klagen über das gänzliche Ausbleiben neuer Ordres. Dem gegenüber haben sich die Läger nur wenig vergrößert und es ist wahrscheinlich, daß auch die Wasserzufuhren in Berlin keine wesentliche Vergrößerung herbeiführen werden, da dieselben gegen das Vorjahr bedeutend zurückbleiben. Auf eine Preisbesserung ist indeß nur zu hoffen, wenn der Artikel aus seiner Leblofigkeit durch wieder erwachenden Export oder durch die Spekulation befreit wird. An unserer Börse wurde für auswärtige Rechnung viel in Realisation verkauft und dadurch auch das Deckungsbedürfniß befriedigt. Man zahlte für März 51,30—50,50—51, April-Mai 52,60—51,80—52,10, August 55,50—55.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wajner in Posen. Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

nicht entsprechen würde, sollen dann die Mächte zu einer ihnen passend erscheinenden Zeit sich über die fernere zu treffenden Maßnahmen schlüssig machen. Die Verhandlungen über die von England vorgeschlagenen Aenderungen in dem Ausdruck einiger Protokollstellen dauern noch fort; wie verlautet macht besonders die Abrüstungsfrage Schwierigkeit, zu deren Beseitigung die „Times“ der englischen Regierung Entgegenkommen anrät. Wenn es übrigens nach wie vor noch fraglich bleibt, ob schließlich die Bforte das Protokoll akzeptirt, so dürfte doch der Beitritt der anderen Mächte von vornherein gesichert sein. Aus Wien 14. März meldet man der „N. N. Z.“: Oesterreich tritt jeder englisch-russischen Vereinbarung bei; wenn keine Vereinbarung erfolgt, wird die Freiheit der Entschließung vorbehalten.

Man meldet der „Polit. Korresp.“ telegraphisch aus Bukarest, 15. März:

In hiesigen politischen Kreisen herrscht große Bewegung wegen des mit Konstantin aufstrebenden Gerüchtes, daß Rußland die Retrocession des im pariser Frieden mit Rumänien vereinigten Theiles von Besarabien gegen Entschädigung Rumäniens mit den nächst Sibirgevo gelegenen Donau-Inseln auf die Tagesordnung zu setzen beabsichtigt.

Das Wolffsche Bureau hat bereits ein von dem rumänischen Ministerpräsidenten gegebenes Dementi dieser Befürchtungen, die nur von der Presse aufgebracht seien, übermittelt. Dem gegenüber sagt die „N. N. Z.“: Der rumänische Ministerpräsident hat wohl geantwortet, was er wußte; unserer Kenntniß nach ist die Frage keineswegs ausschließlich von den Zeitungen aufgeworfen und ventilirt worden.

Die montenegrinischen Friedensunterhandlungen schweben noch. Nimmt man übrigens die Karte zur Hand, so ist das Verlangen der Montenegriner nach den keilförmig in ihr Ländchen eindringenden Gebieten von Niksic und von Podgoriza sehr verständlich. Bekommen sie Niksic nicht, so bleibt die Erwerbung des Moracathales, das im oberen und untern Lauf bereits montenegrinisch ist, eine sehr begründete Forderung, um so mehr als Podgoriza nicht in das abzutretende Gebiet hineinfallen würde. Wie es mit dem Hafen von Spizza noch wird, ist nicht ersichtlich. Auf Niksic haben die Montenegriner bekanntlich bereits verzichtet.

Der Ferman des Sultans, mit welchem der Fürst von Serbien wieder in seine Rechte eingesetzt wurde, lautet:

Unsere kaiserliche Fürsorge hatte stets alles zum Ziele, was dazu beitragen konnte, die Ruhe und den Fortschritt des einen integrierenden Theiles unseres Kaiserreiches bildenden Fürstenthums Serbien zu befestigen und das Glück und das Gedeihen seiner Bewohner zu sichern. Die in den zu verschiedenen Zeiten erlassenen kaiserlichen Satz enthaltenen Immunitäten und Privilegien haben nur zum Ziele gehabt, diesen Wunsch zu verwirklichen. Ein schlagernder Beweis unseres besondern Wohlwollens für das serbische Volk im Hinblick auf die gegen unsere kaiserliche Regierung bewiesene Treue war namentlich noch durch den Beschluß gegeben, zufolge dessen die Bewachung der in Serbien belegenen kaiserlichen Festungen dem Fürstenthum anvertraut wurden. So waren die Beziehungen des Vertrauens und der Aufrichtigkeit zwischen dem Fürstenthum und der souverainen Regierung von Tag zu Tag mehr befestigt und entwickelt worden, als trotz der Anstrengungen unserer kaiserlichen Regierung zur Aufrechterhaltung der bestehenden Sachlage wir unangenehm berührt wurden, als wir sahen, daß es nicht möglich gewesen war, den unglücklichen Ereignissen vorzubeugen, die ebenso wohl die innere Lage Serbiens, wie seine Stellung zum souverainen Hofe tief zu erschüttern drohten.

Nach der sehr bereitwilligen Annahme des Vorschlages, die Ruhe wieder herzustellen, welche durch unsere kaiserliche Regierung in der Absicht gemacht ist, Serbien das Unglück des Krieges zu ersparen und Serbien wieder in die Lage zurück zu versetzen, in der es sich vor den letzten unglücklichen Ereignissen befand, sind Eure sehr ehrenwerthen Bevollmächtigten Herren Christifisch und Matifisch mit Vollmachten von Eurer Seite in Konstantinopel angelangt. In den Vorbesprechungen, welche zwischen Ihnen und der hohen Pforte stattgefunden, haben sie ihr mündlich und schriftlich Erklärungen und Versicherungen geben können, durch welche sie verbürgt haben, daß man an den Ferman, die zu verschiedenen Zeiten erlassen sind, auf das Sorgfältigste festhalten würde, und daß die Verpflichtungen, welche Serbien zum Ausgleich für die dem Fürstenthum erteilten Privilegien und Immunitäten übernommen hat, ausgeführt werden, und daß von jetzt an nichts mehr geduldet werden solle, was, sei es in materieller oder moralischer Hinsicht, die guten Beziehungen Serbiens mit unserer Regierung stören könne.

Da diese Erklärungen und Versicherungen unser kaiserliches Vertrauen auf die Treue und Redlichkeit des serbischen Fürstenthums und Volkes erneuert und bekräftigt haben, so haben auch wir die Wiederherstellung des status quo ante genehmigt und ratifizirt und in gleicher Weise den Bewohnern der benachbarten Provinzen verziehen, welcher Weise der berührten Ereignisse nach dem Fürstenthum gewohlene sind und dort eine Zufucht gefunden haben, gleichwie die Heimkehr aller Einwohner des Fürstenthums, welche zu uns geflohen sind, zugesichert wird. Wir sind überzeugt, daß sowohl Ihr wie das serbische Volk das, was hierdurch festgesetzt wird, richtig schätzen werden, nämlich als einen klaren Beweis unseres Vertrauens und kaiserl. Wohlwollens gegen Euch, und daß Ihr Euch bemühen werdet, die Pflichten des Fürstenthums gegen unsere kaiserl. Regierung beständig zu erfüllen. In Folge dessen haben wir Euch diesen Ferman, welcher unsere kaiserl. Billigung erhalten hat, erteilt und gesandt, um fund zu thun, daß auf dieser Grundlage der status quo ante wiederhergestellt ist und daß allerseits die notwendigen Befehle erteilt sind, um die Punkte, welche außerhalb der Demarkationslinie sich noch in dem Besitze unserer Armee befinden, räumen zu lassen.

Gegeben den 18. Safer 1294.

4. März 20. Februar 1877.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die Fraktion der Deutsch-Konservativen besteht aus folgenden Mitgliedern: Adersmann, v. Bärensprung, v. Batocki, v. Brand, v. Busse, v. Colmar-Meyenburg, Graf zu Dobna-Findenstein, Graf zu Eulenburg, Flügel, v. Gerlach, v. Gordon, v. Gokler, Heinrich, v. Hellendorff, Graf v. Holstein, v. Jagow, Ras, v. Kleist-Neckow, Graf v. Kleist-Schmenzin, Graf v. Kleist-Tschernowits, v. Lebegow, v. Lüderitz, Freiherr v. Malsahn-Gills, Freiherr v. Manteuffel, Marcard, Meusel, Graf v. Moltke, v. Nathusius-Ludow, v. Ravenstein, Reich, v. Schönning-Clemmen, v. Seydewitz, Staudy, Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, Freiherr v. Tetlow, Uhlen, v. Waldow-Neitgenstein, v. Wedell-Malchow, Wichmann, v. Wödtke.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 17. März.

r. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Abfindung einer Grundstück-Adresse an den Kaiser zu dessen 80. Geburtstag beschlossen. — Die Berathung des Etats der Stadtgemeinde Posen für das Etatsjahr 1877/78 wurde beendet. Nach den Beschlüssen der Versammlung balanzirt Einnahme und Ausgabe des Stämmereifassen-Etats mit 1,396,517 Mark, also 4015 Mark mehr als im Vorjahre. Der Gemeinde-Zuschlag zu der staatlichen Klassen- und

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet: 1857.

Geschäfts-Übersicht am 1. Januar 1877.

Garantie-Capital und Reserven	3,366,759 Mark.
Versicherungs-Summe 1876	430,108,098 "
Prämien- und Zinsen-Einnahme 1876	877,725 "

Die Gesellschaft versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuer, Blitschlag und Explosionsgefahr sowie Spiegel, Spiegel-Glas-Scheiben und Scheiben von Roh- und Doppel-Glas gegen Bruch und sonstige Beschädigungen zu billigen und festen Prämien

Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypotheken-Gläubigern besonderer Schutz gewährt.

Vorkommende Schäden werden schnell regulirt und prompt bezahlt. Zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind sämtliche Vertreter der Gesellschaft gern bereit. Posen, im März 1877.

Die General-Agentur:
Theodor Hartwig.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit	308,049,700 Mt
Davon 1876 neu eingetreten	3554
Perf. mit	28,810,400 "
Bankfonds	73,900,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	101,029,700 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36.8 Prozent.
Dividende im Jahre 1877	41

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

C. Meyer,
Bismarckstraße Nr. 1.

Geschäfts-Verkauf.

Das seit 43 Jahren in Kempen, Reg.-Bez. Posen, mit bestem Erfolge unter der Firma

Alexander Mugdan

betriebene Eisen-, Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft, mit vollständig assortirtem Lager bin ich Willens, wegen Ableben meines Mannes, mit oder ohne Grundstück zu verkaufen.

Dasselbe ist bestens eingeführt und erfreut sich einer ausgedehnten langjährigen Kundschaft in Stadt und Umgegend. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. Kempen, Provinz Posen, März 1877.

Ww. Cäcilie Mugdan.

Giesmansdorfer Brezhese

von bekannter triebkräftiger Qualität, täglich frisch offerirt:

Die Fabrikniederlage in Posen Schloßstr. 2. Festbestellungen werden rechtzeitig erbeten.

Preiscourant für Kohlen

von
Ferd. Pritzkau.

Veronica-Stück- und Würfel-, anerkannt beste Oberschlesische Heitzkohle.

bei Entnahme von 1 Tonne = 2 Hectol. 3 Mark 60 Pf.
bei Entnahme von 3 Tonnen = 6 Hectol. a 3 Mark 50 Pf.
bei Entnahme von 6 Tonnen = 12 Hectol. a 3 Mark 40 Pf.
bei Entnahme von 1 Centner a 1 Mark 20 Pf.
bei Entnahme von 5 Centner a 1 Mark 15 Pf.
bei Entnahme von 10 Centner a 1 Mark 10 Pf.

In ganzen, halben und viertel Wagonladungen nach Vereinbarung

billigst. Unter Zusicherung promptester Bedienung erbitte mir Ihre gefl. Bestellungen (event. per Postkarte für meine Rechnung).

Posen, Lagerplatz: Mühlenstraße 40/41.

Hierdurch zeige ich dem hochgeehrten Publikum der Stadt Breschen und Umgegend ganz ergebenst an, daß ich mit dem 1. März d. J. neben meiner

Dampf-Destillation eine Bade-Anstalt

mit allem Comfort und Bequemlichkeit eingerichtet habe. Indem ich dies mein neues Unternehmen dem geehrten Wohlwollen empfehle, zeichne hochachtungsvoll

St. Zioloockl.

Für reelle und garantierte Kapitalien in 12.000, 20.000, 30.000, 40.000, 50.000, 60.000, 80.000, 100.000, 200.000, 300.000, 400.000, 500.000, 600.000, 700.000, 800.000, 900.000, 1.000.000 Mark und sich nach sofort passenden Bedingungen zu verkaufen oder zu pachten. Ich bin der Herr Besitzer welche zu verkaufen oder zu pachten sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen:

ISIDOR LICHT Güter-Agent Posen.

Ueber 150 erste Preise.

Die Original-Nähmaschinen

Ueber 1.800.000 im Gebrauch.



Singer Manufacturing Company, älteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen, weil sie vom vorzüglichsten Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit sonst unerreichtester Accuratez hergestellt sind.

Besondere Kaufvorteile!

- 1) Kleine Anzahlung — Abzahlung 2 Mark pro Woche,
- 2) Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.
- 3) Gründlicher Näh-Unterricht in und außer dem Hause gratis.
- 4) Jede Maschine wird sorgfältig eingenäht und später vorkommende Störungen werden in meiner mechanischen Werkstatt ohne Zeitverlust abgeholfen.

G. Neidlinger, 25. Wilhelmstraße 25.

Alle sonst am hies. Platze als „Singer“ angebotenen Nähmaschinen — ohne Certificat — sind nachgemachte!

Größte deutsche Singer-Nähmaschinen-Fabrik.

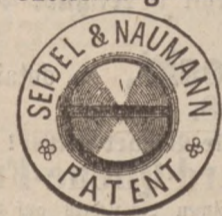
Reelle Garantie.



Jede echte Seidel & Naumann Singer-Nähmaschine trägt vorstehenden Stempel auf dem Patent-Knopf.



Unterricht gratis.



Jede echte Seidel & Naumann Singer-Nähmaschine trägt vorstehenden Stempel auf dem Patent-Knopf.

Jährliche Production 15000 Familien-Nähmaschinen. Die Singer-Familien-Nähmaschinen von Seidel & Naumann in Dresden

erfreuen sich des besten Renommés, sind ihrer vielseitigen praktischen Verbesserungen wegen unstreitig das vorzüglichste Fabrikat, und übertreffen die sogenannten amerikanischen Nähmaschinen in allen Theilen. Die an jeder Maschine angebrachte Original-Patentvorrichtung vermindert die Abnutzung um 40 pCt. Eine Nähmaschine ist für viele Familien ein theurer Gegenstand, es ist daher bei deren Anschaffung umsomehr zu empfehlen, stets nur das beste und solideste Fabrikat zu wählen. Alleinigter Repräsentant für Posen

Emil Mattheus, Breite Straße 10.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

VON BREMEN nach AMERIKA.

nach New-York: jeden Sonnabend. I. Caj. 500 M., II. Caj. 300 M. Zwischendeck 120 M.	nach Baltimore: 28. März, 11. April, 25. April. Cajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.	nach New-Orleans: vom Septbr. bis Mai einmal monatl. Cajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.
--	--	---

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer**, Berlin, Eulienplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel**, Posen, Friedrichsstr. 10, 2. Etage; **Jonas Alexander** in Rogalen; **Philipp Kaufmann** in Gollanz.

Liebig's Kумыs-Extract.

ist nach neuesten Forschungen mediz. Autoritäten alleiniges, sicheres, diät. Nahrungsmittel bei: Halsentzündung, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindel, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Risten v. 5 Flacon an a Flacon 1 1/2 Mark excl. Verpackung versend. mit Gebrauchsanw.: Hartung's Kумыs-Anstalt, Berlin, Verläng. Genthiner Str. 7. Aersyl. Brochüre über Kумыs Kur gratis.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kумыs.

Mein großes Lager neuester Muster verkaufe Tapeten um damit schnell zu räumen unter dem Einkaufspreis.

Markt 90. Nathan Charig. Markt 90.

Königl. landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester beginnt am 9. April d. J., gleichzeitig mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor zu ertheilenden Aufnahme-scheins immatriculirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Bildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher elf der letzteren allein und fünf der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königl. Preussischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Prof. Dr. Dunkelberg.

Guter Saathaser M. W. Rosenfeld.

billigst bei M. W. Rosenfeld.

Ein gebrauchter, aber sehr gut gehender Pistorius'scher Brennapparat, ganz von Kupfer, ist zu verkaufen und jederzeit im Betriebe zu sehen. Jantowice bei Tarnowo.

Das Glück blüht bis 24 c Anth. 1/4 24 M. 1/16 12 M. Lotterie S. Wäsch, Berlin, Mollentmarkt 14.

50 Schock langes Rohr steht zu verkaufen Jantowice bei Tarnowo.

Höhere Beamte, dauernd angestellt, erh. bei str. Distr Geld in jeder Höhe. Prolongation gestattet. S. Schifftan, Breslau, Nikolaitstr. 28/29.

Ein Haus guter Lage, höchst vortheilh. gegen ein Landgut zu verkaufen. Off. L. 6, postl. Breslau.

300 Mille starke Weißdorn Lannen Erlen, Ahorn, Kastanien, Eschen, Birnen, und Ballnupflanzungen, 3-4 jährige schöne Pflanzen. Starke Birnen Rirschen und Apfelbäume, Kugelatazian, wilde Azazien, Ahornbäume, hochstämmige Rosen großfrüchtige Johannis- und Stachelbeersträucher, 3jähr. Rosenpargesepflanzen, schöne perennirende Blumenstaude, Nelken, Stiefmütterchen etc. empfiehlt billig Gnesen im März 1877, August Hoffmann.

Eine liegende Dampfmaschine, 10 Pferdekraft, mit entsprechendem Dampfkessel, einzeln auch zusammen, in gutem Zustande, ist wegen Vergrößerung der Brennerei zu verkaufen. Die Maschinen bleiben bis zum 15. Mai in der Betriebe und können jeder Zeit in der Herrschaft Breschen besichtigt werden. — Die näheren Bedingungen ertheilt die Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede von Urbanowski, Romocki & Co. Posen.

Porzellan- und Glas-Gandlung von 3 Rusztelan in Posen im Bazar, Ausverkauf v. Spiegeln u. Leisten.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition. Bedienung prompt, reell und discret. Bureau in Posen bei Herrn S. Warschauer, Markt No. 64.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, Glas- und Porzellan-Waaren unter Fabrikpreisen zu verkaufen. Porzellan-Teller a Dbd. 3 M., halbe Portion-Tassen a Dbd. 3 M., Portion-Tassen a Dbd. 5 M., Gläser a Dbd. 1 Mt. 20 Pf., sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu außerordentlich billigen Preisen und bittet um geneigten Zuspruch.

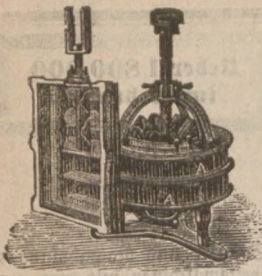
J. Cohn, Markt 85.

Lott.-Loose a Kl. Orig. 1/2 19 Thaler, 1/4 9 1/2 Thaler in Anth. 1/16 1 1/2 versch. das erste und älteste Gott-Compt. von Sch. rect. Berlin, Leipziger Str. 97.

Die Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldsdorf haben mir den Vertrieb ihrer Kali-Düngemittel für hiesigen Platz und die Kreise Breschen, Mogilno und Wargowitz übertragen und mich in den Stand gesetzt, u Fabrikpreisen abzugeben. Mit Spezial-Preiscourant und jeder sonst gewünschten Auskunft stehe ich mit Vergnügen zu Diensten.

A. Wierzbicki in Gnesen.

Billard's werden mit neuem Tuch für 30 Mark (10 Thlr.) an renovirt, auch werden Mantinellfedern in Gummibanden neu angefertigt zu den solidesten Preisen von M. Jewasinski, Berlinersstraße 3.



H. Lehmann & Jackel

in Guben.
Maschinenfabrik, Eisengießerei und
Kesselschmiede,
empfehlen als Specialität:
Amerikanische Riesenturbinen,
von 1-500 Pferdekraft,
welche alle bis jetzt bekannten Systeme an
Leistung, Dauerhaftigkeit, billigen Preis und Auf-
stellung übertreffen. Prospekt gratis!

Für das bevorstehende Fest empfehle meine
**Colonial-, Delicaten-, Wein- und Bier-
Handlung.**

Ganz besonders mache auf die über 30 Jahre aner-
kannt und bewährte
Haupt-Heisen-Niederlage aufmerksam,
S. Alexander, St. Martin 11.
(S. Kirßen.)

Die Heisenbestellungen für das Fest werden recht-
zeitig erbeten.

Saison 1877.

Das Neueste und Eleganteste in Filz- und
Cylinderhüten empfiehlt in reichster Auswahl,
Preise billigt aber fest
Leo Kareski, en detail.
Markt 58.



Unentbehrlich für Billardbesitzer! Patentirte Billard-Queue-Fraise.

Dieselbe dient beim Ausfeilen des Leders auf dem Queue
zur Herstellung einer geraden Fläche; es fällt somit das zeitrau-
bende und ungrade Befehlen des Queues gänzlich fort. Prospekt
gratis.

Preis pro Stück Mk. 2,75.
Janke & Frongel,
Berlin N., Gr. Hamburgerstraße 18/19.

Superphosphate

aus Knochenkohle und Knochenasche, Ammoniak, Blut und Kalk, Baker- und
Wessington-Guano-Superphosphate, Chilisalpeter, Blutmehl, Knochen-
mehle gedämpft und aufgelassen, Kartoffeldünger, echten Leo-
poldshaller Kainit unter Gehalts-Garantie offeriren.

G. Fritsch & Co.
Posen, Mühlenstr. 40.

W. Spindler, Berlin,

Wallstraße 11-13,
Färberei, Druckerei und chem. Waschanstalt.
Annahme für Poser bei Herrn
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Mehrere feine geschliffene

Glas-Garnituren,
welche nicht mehr komplettire, sowie eine Partie **Teller** in Nestern mit farbi-
gen Rändern verlaufe unter Fabrikpreisen.

Weißer Porzellan **Speiseteller** a Dbd. von 2 Mk. 50 Pf. an.

Louis Moebius,
Breslauerstraße 5.

Alpenkräuter Magen-Bitter

Zur Bequemlichkeit unserer verehrten Abnehmer in
Posen, haben wir die Herren:

H. Hammel, Breslauerstraße 9,
Friedrichstraße 10,
und

J. K. Nowakowski, Wiener Platz,
in Stand gesetzt, den beliebten Biqueur „Bios“ sowohl
liter- als flaschenweise zu

Engros-Preisen

abzugeben.

M. Meyer & Hirschfeld,
Culmsee.

Alpenkräuter Magen-Bitter

P. P. Posen, den 1. März 1877.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß
mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage unter der Firma:

Gustav Schubert,

St. Martin Nr. 51,
Ecke der Bismarckstraße,

eine **Cigaren- u. Wein-Handlung,**
eröffne. Ich verbinde damit ein reichhaltiges Lager von
Cigaretten und Rauchrequisiten,

sowie eine
Weinstube

und halte mein Unternehmen einem freundlichen Wohlwollen angelegentlichst
empfohlen.

Gustav Schubert.

Champagner,

prämiirt: Wien 1873, Triest 1874, Colmar 1875, Vissabon
1873. per Fl. à M. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00. Probeflößen à 12 Fl. gegen
Nachnahme.

Nobling & Schnelder,

Kostlieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland.

Zell an der Mosel.

Seine seit 40 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müllergaze

(Benteltnch)

empfiehlt

Dem Landwehr in Berlin C.

Brüderstraße Nr. 4.

Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiirt:

Goldene Medaille Moskau 1872.

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Gdn und Stettin 1865,
Paris 1867, Leipzig u. Wittenberg 1869, Honorable Mention, Newyork 1853

Die größte Niederlage und Werkstatt von Schuhwerk



bietet, laut Wunsch, dem hohen
Publikum die Gelegenheit,
Schuhwerk jeder Art zu haben.
Bestellungen auf neue und Reparaturen
werden in kurzer Zeit und genau ver-
fertigt zu soliden Preisen.



J. Skóraczewski,

Schuhmachermester.
Alter Markt 55, 1. Etage.

יין של פסח

mit Geschick von einem als Autorität bekannten Rabbiner ist preiswerth zu
haben bei

Herman Fuchs,

Weingroßhändler Wien, Hernals, Hauptstraße 59.

Preis-Courante werden auf Verlangen franko zugesendet.

Das

Herren-Garderoben-Geschäft F. Wille & Frackowiak,

Sapiehaplatz Nr. 1,

empfiehlt sein wohlfortirtes Lager von Frühjahr- und
Sommerkstoffen zu den bekannt soliden Preisen zur ge-
neigten Beachtung, unter Zusicherung prompter und reeller
Bedienung.

Die Annahme der berühmten Dampf-Kunst-Fär-
berei, Druckerei u. chem. Reinigungsanstalt v. **Hermann
Sawado** in Züllichau, gegründet im Jahre 1837, be-
findet sich bei Herrn **Caesar Mann**, Friedrichstraße Nr.
10, im Hause Telegraphen-Bureau und werden daselbst
alle Arten seidener, halbseidener, wallener, baumwollener
und gemischter Stoffe, echter Sammet u. s. w. in den leb-
haftesten und schönsten Farben echt aufgefärbt, bedruckt und
chemisch gereinigt.
Lieferung schnell, Preise höchst billig.

Linderung bei Lungenleiden

verschaffen, wie ärztlich constatirt, die Malz-
fabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff in
Berlin, als Malzextract, Malz-Chocolade, Brustmalzbonbon.

Ich kenne Ihr Malzextract-Gesundheitsbier seit 30 Jahren und
habe es in meiner Praxis sehr viel angewandt. Hier wirkt das-
selbe wohlthätig, weil hier viele Lungenerkrankungen und
Schwächezustände vorkommen. Dr. Glück, pr. Arzt, Wund-
arzt und Geburtshelfer, Heiligenhaus. Ihre Malz-
Chocolade ist mir und meiner Frau Lebensbedürfnis geworden.
Ich bitte um Zusendung davon, ebenso von Ihren Brustmalzbon-
bons, die so gut gegen Husten wirken. L. Frank, isr. Gemein-
denotar, Stuhlweissenburg.
Verkaufsstelle bei Frenzel & Comp, Alter Markt 56,
und Gebr. Plessner in Posen.

Billards.

Neue, sowie gebrauchte, **Marmor- und Schiefer-Billards**
mit Gummi- und Mantel- und Stahl-Federbänden unter Garantie, zu
den billigsten Preisen. **Alle Arten Reparaturen werden billig
und schnell ausgeführt.**

Herrmann Fahlbusch,

Billardbauer,

Breslau, Schmiedebriicke Nr. 29a,

Auskunft ertheilt Herr **B. Heilbrunn**, Dominikanerstr. 3

Von einem soliden strebsamen Mann,
wird in einer Provinzial-Stadt
**ein Restaurant
oder Gastwirthschaft**

vom 1. Mai d. S. zu pachten gesucht.
Offerten erbitte unter B. R. 15, in der
Exped. d. Btg.

Eine **Wasser- od. Windmühle,**
mit wenig Band, wird sofort zu pach-
ten gesucht. Näheres im Central-Bu-
reau Bismarckstr. 1.

Bleiglas-Cylinder

zu Gas- und Petroleumlampen,
empfiehlt
S. Schüg,
Sapiehaplatz 1.

Badewannen

in allen Größen, empfiehlt in
größter Auswahl sowohl leibweise
als auch zum Verkauf
S. Schüg, Klempnerstr.,
Sapiehaplatz 1.

Thonziegel, Klinker I. u. II. Cl.,
sowie

Drainröhren, 1 1/2, 2, 3, 4 und
5", werden auf
meiner Ziegelei in Moschin zu **bedeu-
tend** ermäßigten Preisen verkauft.
Proben stehen in Posen, Kanonen-
platz 6, zur Ansicht.

P. Brasch.

Gelochter Kalk ist zu haben a 40
Pfenninge pro Kubikfuß in
A. Majewski
Kohlen- und Kalkgeschäft,
St. Adalbert Nr. 32.

Korken

zu Gräser, Batrißch u. ein. Posner-
bier in der Korkenhandl. Bismarckstr. 1.

Virkene Schirrhölzer,
Kiefern zu **Schraufen**
und **Bauhölzern** geeignet,
sowie fertige **Baumpfähle**
werden in der Forst **Sarbla**
bei But täglich durch den
Forster **Sellmann** zu sehr
mäßigen Preisen verkauft.

Einen Flügel und Violine verkauft
A. Preuß, Wilhelmsplatz 16/17.

Ein alter, gut erhaltener **Flügel,**
ist zu kaufen Gr. Gerberstr. 45 1. Et.,
wo auch **möblirte Stuben** zu
mieten sind.

Gardinen, Gardinen!

Ganz breite **Zwirn-Gar-
dinen,** à Elle 4 Sgr., im
Eckladen **Schloßstraße 4.**

**1. große
Pferde-Verlosung
in Inowrazlaw.**
Hauptgewinn: eine elegante Equi-
page mit 4 Pferden u. Geschirr im
Werthe von 10,000 Reichs-
Mark; vierzig edle Reit- und
Wagenpferde, sowie sonstige Ge-
winne. Loose, a 3 M., empfiehlt.
A. Molling, General-Debit in
Hannover u. Exp. d. Pos. Btg.

**Silesia,
Vereinigte Chemische Fa-
briken zu Saaran, Breslau
und Merzdorf**

empfiehlt unter Garantie der zu ent-
haltenden chemischen Bestandtheile Ihre
verschiedenen Dünstoffe. Proben und
Preis-courante auf Verlangen franco.
Bestellungen auf unsere Fabrikate über-
nimmt zu **Fabrikpreisen** das
Commissions- und Produktengeschäft von

**A. Bierzbicki,
Gnesen.**

**Sprungfähige Bullen,
tragende Kalben**

Odenburger Race verkauft d.
Wirtschafts-Amt
Trygodzice per Dittrow

Für Regelpbahnen

empfehle ein **großes Lager** von
wunderthätigen Lig. sanct.-Regel-
kugeln, und **starke Regel** vom
besten Stammholz und schon ge-
firnisht, zu Fabrikpreisen.

Caesar Mann, Drechsler.
10. Friedrichstr. 10.

Avis.

Es ist uns gelungen auf der jüngsten
Frankfurter Messe wiederum einen ganz
bedeutenden Posten div. Waaren anzu-
kaufen, und um schnell damit zu räu-
men, offeriren wir: 1/2 breite achte
Waschkatune a 25 Pf. Elle, bunte
Piqués 35 Pf., Hausmacherleinen a
30 Pf., 1/2 Bezüge u. Inletts a 25 Pf.,
do. 1/2 reinleinen bunte Bezüge a 40
Pf., grau leinen Handtücher a 15 Pf.
Elle, do. weiße a 20 Pf., weiße große
Tischtücher a 1 M. 25 Pf., bunte
Kaffeedecken mit Franzen a 2 M.,
weiße Servietten a 40 Pf., do. bunte
a 25 Pf., große weiße rein leinen
Taschentücher a 30 Pf., do. bunte a
25 Pf., breite doppelbreit abgep. Schür-
zen a 60 Pf., große Tricot-Jacken a
80 Pf., weiß leinen Gendern 1.50 M.,
1/2 breite Zwirn-Gardinen a 50 Pf.
Elle, do. 1/2 breite bunte a 25 Pf.,
1/2 breiten Tüps und Caschemir schwarz
a 125 Pf., sowie eine große Auswahl
glatter und bunter Kleiderstoffe zu auf-
fallend billigen Preisen.
Auswärtige Aufträge werden gegen
Post-Vorschuß prompt effectuirt. Nicht-
convenirendes umgetauscht.

M. Krombach Söhne,
Breite u. Judenstr. Ecke
neben der Kirche.

M. Reith in Schwertzenz
empfeilt sein wohlfortirtes Lager von
Mode- u. Schnittwaaren
zu auffallend billigen Preisen.

erhält sichere Personen, auch groß
Beträge z. Kautions, Pacht, Etabli-
ren etc., nach kurz. Beitritt z. einem
Institut, a. Kautionsrückz. Durch d.
General-Agentur zu Berlin, Ma-
riannenpl. 26. Retourmarkte beifüg.



Die feinste Reinigung und Zu-
standsetzung der Frühjahr-Garder-
robe nur in der langjährig be-
rühmten
E. Gnensch's
Garderoben-Renovirungs-Anstalt.
Posen, Wilhelms- und Bergstr.
Ecke Nr. 16, nahe des Hotel de
France.

Meine Ladeneinrichtung

wünsche ich im Ganzen oder in Theilen
billig zu verkaufen.
Jacob Königsberger,
Markt Nr. 95 und 96.

Gernchlose Gammi- Bettunterlagen,

stark, extrastark doppelgum-
mirt, p. Meter M. 3, 4 und 5,
Clystierapparate für Kinder und
Erwachsene, Zimmerdouchen
für Frauen mit Schlauch und
Hahn, von Aerzten besonders
empfohlen à Stück 5 M.; Irri-
gateur, Equisier, bestes Clystier-
Apparat mit Feder M. 12, Eis-
beutel für Kopf und Leib,
Luftkissen, kleine 5 M., grössere
7-9 Mark, Wasserkissen, das
beste Mittel gegen das Durch-
liegen bei Schwerverkranken, je nach
Größe von 9-36 Mark, Gum-
mistrümpfe, gegen Krampf-
Adern und geschwollene Füße,
Leibbinden aller Art, Hörrohre,
Nachtgeschirre für Kranke und
zur Reise etc.

Gammi-Regen- röcke

aus den besten eng-
lischen Patentstoffen,
leichte Stoffe 15 Mark, schwerer
Koeper 21 Mark, extra starke
Stoffe 30-33 Mark, weiße
Röcke für Kutscher, stark 24
Mark, Gummischläuche, Platten,
Ringe für technische Zwecke etc.
in der Gummiwaarenfabrik von
Ludwig Meyer,
Berlin W.
No. 9 Potsdamerstrasse No. 9.

Ein schönes
Pfananpaar
zu verkaufen Schützenstr. 24.

18 Schoß Rohr

hat abzugeben
Krieger in Trojanowo
bei Mur. Goshin.

Waisenstraße 4,

im billigen Laden,
ist eine große Partie geschnit-
Holz-Gardinenrosetten, und
elegante Glas-Waaren zu sehr
billigen Preisen, zum
**gänzligen
Ausverkauf.**

Geschirr-Verkauf.

Auf dem Hofe des Speditours **Hrn.
Auerbach,** am Sapiehaplatz, ver-
kaufe ca. 8 Tage verschiedene Bunt-
sauer sowie andere feinere Geschirre zu
den billigsten Preisen.
W. Wiebeck.

100,000 Ziegel

werden loco **Stenschewo** zu
kaufen gesucht. Offerten sub
R. 12 Stenschewo.

Heu und Stroh

zu verkaufen in **Ciesla**
bei Rogasen.

Fertige Fischnebe

in allen Dimensionen empfiehlt
Jul. Scheding Ngr.,
Posen, Interimsbrücke.

Kapskuchen,
schlesisches Fabrikat, offeriren
G. Fritsch & Co.,
Posen, Mühlenstr. 40.

Reizzeuge
empfehlen zu billigsten Preisen
C. Preiss,
Alt. Markt Nr. 7.

Milchfatten
in allen Größen empfehlen
zu billigsten en gros Preisen.
Moritz Brandt,
Neue Straße 4.

Den geehrten Verwaltungsbehörden,
Magistraten und Ortsvorständen em-
pfehle mein Lager von
**Spritzenschläuchen, Feuer-
einern und Pechfackeln**
(eigene Fabrik) bestens
Julius Scheding.

**Beste Dachpappe, As-
phalt u. Steinkohlentheer**
empfehlen, auch übernimmt
Pappdeckungen

unter **Garantie.**
Die Dachpappe- u. Asphalt-
Fabrik von
Julius Scheding Ngr.

Haupt-
Depot
fürs Herzogthum
Posen zu
auffallend
billigen Preisen.

Neu! Neu!
Patenträder, unverwundlich,
sind extra zu haben.

Hüte
neueste Früh-
jahrs-Fagon, Herren-Artikel,
Lederwaaren, Schirme, Pro-
menaden-Fächer in größter
Auswahl.
S. Neumann,
Wilhelmsplatz 3. - Hotel du Nord.
Mein hierorts größtes Lager von

Gummiwaaren
für Eisenbahn, Fabriken jeglicher Art
und Wasserwerken, empfehle zu herab-
gesetzten Preisen.
Julius Scheding Ngr.
Posen an der Interimsbrücke

Für Damen!
Corsettes und Glacehandschuhe
empfehlen in großer Auswahl zu
billigsten Preisen
Wilb. Neuländer,
Markt 60, Ecke Breslauerstraße.

Knöpfe, Frangen
sowie sämtliche Nähmaterialien
zur Damenschneiderei billigt bei
Wilb. Neuländer,
Markt 60, Ecke Breslauerstraße.

Tapeten,
größter Auswahl, am aller-
billigsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.
Kister werden zu Spott-
preisen ausverkauft.

**Neue zusammenlegbare
Zeichnen-Apparate,**
womit selbst Nichtzeichner mit Leichtig-
keit beliebige Gegenstände kopiren kön-
nen, gleichzeitig belehrend und unter-
haltend für die erwachsene Jugend.
Preis 6 Mark.
Zu haben bei
Louis Ohnstein
in Posen.

Gebirgs-Himbeerfaft
von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Fl. a 1 Mark und ausgewogen
J. Jagielski, Markt 41.

על פמה
**Koschere Ober- u. Ungar-
Weine unter Aufsicht des
Rabbiners Herrn Dr. Joël**
empfehlen in vorzüglicher
Qualität
Hipolit Robinski
in Krotoschin.

על פמה
הכשר נמור
empfehlen in allen Sorten
die Wein-Großhandlung
Posner u. Cohn.

על פמה
ייך כשר על פמה
עמפיערעלט בעסטענע
מארשין טוך
אין פוזה

על פמה
Zum bevorstehenden Ofterfeste em-
pfehle mein gut assortirtes Lager aller
Sorten Wurst und besten Aufschnitt,
besonders Saucisken u. Wiener Würstel.
Liefert in bester Qualität a Pfd. 1 Mk.
Bestes Kalbfleisch, Rindfleisch u. Hinter-
braten unter Aufsicht des hiesigen Rab-
binats Herrn Dr. Feilchenfeld.
A. Krojanker,
Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke 18.

Mazzen,
in vorzüglicher Qualität und zu billigen
Preisen empfiehlt
S. Plinski,
Judenstraße 26.
Echt franz. Liqueure, Ger.
Rheinlachs empfiehlt.
A. Laziński.

**Natives- u. Hol-
steiner Murnern**
täglich frisch, empfiehlt
Julius Buckow.
Soeben empfang: Pepsin-Liqueur,
Coca-Liqueur, Angostura-Rinden-Bitter,
Rheinischen Magen-Bitter, edl schwe-
dischen Korn, sowie feinste Düsseldorf-
er Punsch in verschiedenen Gattungen
und offerire solche zu sehr soliden
Preisen.
Paul Vorweg
am Sapiebasplatz.

**Schlesische Gebirgsprei-
selbeeren mit u. ohne Zucker,**
Moskauer Zuckerschoten,
**Sensgurken, u. holländische
Schnittbohnen** empfiehlt
S. Samter jun.

**Granen grosskör-
nigen astr. Winter-Ca-
vlar, vorzüglich fetten
Räucherlachs, Spickkaale
und frische gor. Marä-
non empfang u. empfiehlt**
A. Cichowicz.

על פמה
Mein wohl assortirtes Lager in
ungarwein von besten Jahrgängen,
wie auch **Rothweine, Rotaher
Ausbrüche** mit dem Siegel des
Rabbiners Herrn Dr. Feilchenfeld,
empfehle zu sehr soliden Preisen.
Für Wiederverkäufer angemessenen
Rabatt.
Die Wein-Großhandlung
B. Friedland,
Markt 10.

על פמה
wird nach der neuesten Mode gefärbt-
voll gearbeitet, und zu angemessenen
Preisen angenommen. Ziegenstraße 25,
3 Treppen.

Möbel! Möbel!
vorzüglich solide, dauerhaft und billig
offert
die Möbel-Fabrik
von
E. Neugebauer. (W. 921.)
Holländischer
HAARBALSAM

 der Adlerapothete in Paderborn.
Durch hunderte von Urteilen als der beste
und sicherste Beförderer des Kopf-
und Barthaars anerkannt. Er macht das Haar
geschmeidig, erhöht seinen Glanz und ver-
 hindert das Ausfallen gänzlich. **General-Depot: Gluain & Co. Frank-
furt a. M.** Stets frisch vorrätig a Flacon 2 Mk. in Posen bei
S. Alexander, St. Martinstr.

 **Die
Waldwoll- (Kiefernadel-)
Fabrikate und Präparate**
aus der **Lairitz'schen Fabrik** in
Remda in Thüringen,
seit langen Jahren gegen Rheumatismus und
Gicht tausendfach bewährt - sind für Posen
nur allein ächt zu haben bei Eugen Werner, Wilhelmsstr. 13.

Butter
von 0,90—1,30 Mk. empfiehlt
S. Alexander.
(H. Kirsten).

על פמה הכשר
Er. Hochwürden des Herrn Rab-
biner Dr. Feilchenfeld, empfiehlt:
Lorten, Süßten und Confecte in vor-
züglichster Qualität.
A. Tomski.

Sanber und billig wird alle Art
**Wäsche, sowie auch jede Maschinen-
arbeit** angefertigt. Ziegenstraße 25,
3 Treppen.

Zu den begonnenen **Curfen** für
Damen
in **Buchführung, Schön- und
Schnellschreiben** etc. nehme noch
Anmeldungen entgegen
Theodor Brüser,
Neustädter Markt Nr. 1, 2 Treppen
Algierer Blumentohl,
Messina-Apfelfinen u. Citronen,
Maroccaner Datteln,
Smyrnaer Feigen,
Trauben- u. Sultan-Rosinen,
Schalmandeln, Porto-Birnen,
Franz. getr. Äpfel u. diverse
franz. u. türk. Pflaumen.

Frischen groß. Astr.-Caviar,
Räucherlachs u. Kollaal,
Kibinger Neunaugen,
Kieler Speckbücklinge,
Fette ger. Lachsforellen,
Russische Sardinen,
Feinste Fleischwaaren und
sämmliche Sorten Käse
empfehlen stets frisch und billigt
Ed. Feckert jun.
Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Neueste Romane
aus dem Verlage von **Ed uard
Hallberger** in Stuttgart
soeben eingetroffen:
Wahnschusen, S.,
"In der Nilbarke".
Eleg. broch. Pr. M. 4; f. g. M. 5.
Russell, W.,
"Der Obersteuermann".
3 Bände.
Eleg. broch. Pr. M. 9; f. g. M. 12.
In zweiter Auflage.
Dewall, J. van,
"Bermist".
Eleg. broch. Preis M. 4; f. g. M. 5.
Rudorff, G.,
"Die Tochter des Rabob".
Eleg. broch. Pr. M. 3; f. g. M. 4.
bei
Ernst Rehfeld,
Wilhelmsplatz 1.

15,000 Mark
find auf ein hies. städtisches Grundstück
gegen erste Hypothek zu vergeben. Off.
an die Exped. d. Zig.

Dem Heil-Gehülfen Herrn
W. Grünberg
hier, St. Martinstraße Nr. 53, sage
ich den herzlichsten Dank für den Rath
in der Entfernung des
Bandwurms;
dieser ist komplett weggegangen.
Turmia, den 4. März 1877.
Jan v. Michalski,
Wirthschafts-Eleve.

**Dr. Airy's
Naturheilmethode**
32 Bog., mit viel. in den Text
gedruckten anatom. Abbild.,
Preis 1 Mark; erschienen bei
Kistner's Verlagsanstalt in
Leipzig, ist in fast allen Buch-
handlungen vorrätig. - Dieses
vergnügte Werk kann allen
Kranken, gleichviel an welcher
Krankheit leidend, um mehr
bringend empfohlen werden,
als das betreffende Heilverfahren
sich als zuverlässig bewährt
hat, wie die in dem Buche ab-
gedruckten zahlreichen glänzen-
den Atteste beweisen.
Obiges Buch ist vorrätig in der
Buchhandlung von **J. J. Heine.**

**GEGEN HUSTEN
ROSEN APOTHEKE
ENGELHARDT'S
Isländisch-Moos-Pasta
70 PP.
FRANKFURT A. M.
UND HEISERKEIT**

Kaellner
Posen: in den Apotheken der
Herren **Elsner, Weiss, Mankiewicz**
und **Kirschstein.**

Auch brieflich
werden in 3-4 Tagen Syphilis,
Geschlechts- und Hautkrankheiten gründ-
lich und ohne Nachtheil geheilt
durch Specialarzt **Dr. Meyer** in
Berlin, Unter den Linden 50; ver-
altete u. verzweifelte Fälle ebenfalls
in sehr kurzer Zeit.

**Militair-Pädagogium,
Berlin,**
Christianstr. 4. Vorber. 3. **Offizier-
Führer, Prim. und Freiw.-
Examen d. bewährte Lehrer.**
Gewissenh. Beaufh., gute Peni.
Prop. d. Major **v. Klüging** und
Direktor **Söhne.**

**Dr. Pattison's
Gichtwatte**
hindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesicht, Brust, Hals-
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und
Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und
Lendenweh.
In Packeten zu 1 Mark und halben
zu 60 Pf. bei Frau **Amalie Wittke,**
Wasserstr. 8/9 in Posen. (H. 6305.)

Eine Wohnung
im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimm.
mit Küche und Zubehör, ist vom 1.
April ab zu vermieten. Näheres bei
Goldarb. Rehfeld, Wilhelmsstr. 13.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringel-
hardt-Gläbner'sche Pflaster** mit dem Stempel **M. Ringelhardt**
und der auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen
Schuhmarke gegen: **Knochenfraß, Krebschäden, Kar-
bunkel, Drüsen, Salzfuss, Flechten,** überhaupt alle äußerliche
Schäden, **Frost- und Brandwunden, Entzündungen, Wä-
genschmerzen, Säbneraugen** etc. Um das echte zu bekommen,
verlange man das **Ringelhardt-Gläbner'sche Pflaster**, über
dessen vorzüglichste Heilkräfte Atteste, wie solche kein an-
deres Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken
ausliegen.

Ausgangsweise haben z. B. **Karl Händler** in Köslitz bei Schen-
ditz von **Knochenfraß,** **Fr. König** in Schenditz von einer gefähr-
lichen **Kniegeschwulst,** **G. K. Neubert** in Gahlau b. Röhwein von
Knochenhautentzündung, **Wilhelm Müller** in Röberau bei Mies-
a von **Neigen** (ortsgerechtlich beglaubigt), **Geinrich Kerst's N. Tochter** in
Hohenfisch bei Delitzsch von **Brandwunden,** **Fr. Fischer's N. Sohn**
in Lindenau von **Drüsen,** **Frau Hempel** in Schenditz von **Flechten,**
Hausbesitzer Lehmann in Knippledorf bei Dahme von **Salzfuss,** **Zie-
geleibsther Schubert's Tochter** in Scheiba bei Seidenberg in Schlefien
von der „**freiwilligen Hinte**“, **Gustav Drese** in Leipzig, Schletter-
platz 12, 11, von **Hämorrhoidal-Knoten,** **Friedrich Franke** in Köslitz
bei Schenditz von **erfrorenen Gliedern,** **Aug. Hahn** in Glauchau
von **Wagenleiden** etc. etc. **völlige Heilung** durch Gebrauch
meines Pflasters erlangt.

*) Echt zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchs-An-
weisung) aus der **Rothen Apotheke** des **Herrn Weiß,** Markt 37
in **Posen,** Kränzelmarkt-Apotheke (Eh. Gzerwenka) in **Breslau,** aus
den privileg. Apotheken in **Gubrau, Köben, Beuthen a./D.** etc. Fabrik
von **M. Ringelhardt** in **Gohlis** bei **Leipzig,** Eisenbahnstraße 18.

**MEYERS
Konversations-Lexikon.**
Dritte Auflage
mit
376 Bildertafeln und Karten
Begonnen 1874 - Vollständig 1878.
Neftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.
Bandausgabe:
30 Brochürte Halbbände à M. 4,00
15 Leinwandbände à - 9,00
15 Halbfranzbände à - 10,00
Bibliographisches Institut
in **Leipzig** (vormals **Hildburghausen**).

Zur Einsegnung
empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene
Gesangbuch
für die
evangelischen Gemeinden der Provinz
Posen
in den billigsten bis hochfeinsten und elegantesten
Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet etc.
Sofbuchdruckerei
W. Decker & Comp.

Préservatis
aus Gummi u. aus französ.
Fischblasen, a Dtd. 1, 1 1/2,
2 u. 2 1/2 Thlr. empfiehlt u. ver-
sendet auch brieflich die
Gummiwaaren-Fabrik von
Ed. Schumacher,
Berlin W., 67, Friedrichstr. 67.

Loose zur Snowrazlawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 27.
April c.,
Stettiner Pferde-
Verloosung, Zie-
hung am 7. Mai c.,
Mecklenburgische
Pferde-Verloos-
ung, Ziehung am
17. Mai c.,
Posener Zoologi-
sche Garten-Lotte-
rie, Ziehung am
1. Juli c.,
Casseler Pfer-
de-Verloosung,
Ziehung am 30.
Mai c.,
sind a 3 Mark in der Ex-
pedition der Posener Zei-
tung zu haben.

Victoria-Institut
in **Falkenberg i M.,**
bei **Neustadt-C. M.** unweit **Berlin.**
Real- und Gymnasial-Bildung. Be-
rechtigung zum einjährigen Militair-
dienst. Prospekte auf Verlangen.
Direktor **Dr. Immanuel Schmidt.**

Zur Einsegnung
empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene
Gesangbuch
für die
evangelischen Gemeinden der Provinz
Posen
in den billigsten bis hochfeinsten und elegantesten
Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet etc.
Sofbuchdruckerei
W. Decker & Comp.

**Lehr- u. Erziehungs-
Institut**
für Töchter mos. Glaubens
finder zu Ostem d. S. wieder einige
Zöglinge liebevolle Aufnahme. Franz.
und engl. Conversation.
Johanna Müldaur,
geb. **Rosenberg,**
Posen, Wilhelmsplatz 8.

Wohnungen
zu 4 großen bequemen Zimmern nebst
Küche und Zubehör, sind **Halbbofstr.**
22, zum 1. April zu vermieten.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Bäckerstraße 21. Parterre links.

